

Die Schwalbe

HEFT 87

JUNI 1984

-
- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Alarichstr. 54, 5000 Köln 21. Tel. 0221-813208.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1. Tel. 05551-61545.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: THOMAS BRAND, Hangeneyst. 47, 4600 Dortmund 70. Tel. 0231-674605 (s+ / h+).
THOMAS KÜHN, Katzbachstr. 17, 1000 Berlin 61. Tel. 030-7859877 (Übr. Sorten).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: WALTER MENHARDT, Clara-Schumann Str. 5, 8520 Erlangen.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.
-

COMINS MANSFIELD (14.6.1896 - 28.3.1984)

Mit Comins Mansfield verliert die Problemwelt einen der bedeutendsten Komponisten dieses Jahrhunderts, den neben Jan Hartong letzten lebenden Vertreter jener Problemisten-Vereinigung aus dem ersten Viertel unseres Jahrhunderts, die sich "Good Companions" nannte, einen Problemisten, den die Geschichte des Zweizügers stets in einem Atemzug mit Namen wie Ellerman, Loschinskij oder Guidelli nennen wird. Bereits im Alter von 9 Jahren lernte der junge Comins das Schachspiel von seinem Vater, mit 13 begann er, sich für Schachprobleme zu interessieren, und bereits 1912 gewann er seinen ersten 1.Preis mit einem Problem. Ermutigt und unterstützt wurde er in diesen ersten Jahren von dem vor wenigen Jahren verstorbenen Guy Chandler, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband.

Probleme, die er in den "Good Companion Folders" publizierte, waren der Anlass für Kontakte mit A.C. White, der das Talent Mansfields erkannte und förderte. Selbst der Weltkrieg konnte die problemschachliche Tätigkeit nicht stoppen: mehrere Probleme dieser Zeit wurden in französischen Schützengräben komponiert, als Mansfield als Artillerist in Frankreich diente. Eine Verwundung im Jahre 1918 führt ihn ins Zivilleben zurück (er war Zeit seines Lebens für eine grosse Tabakfabrik tätig) und gab ihm nunmehr Zeit, sich dem Problemschach zu widmen (nebenbei war er auch ein guter Partierspieler!)

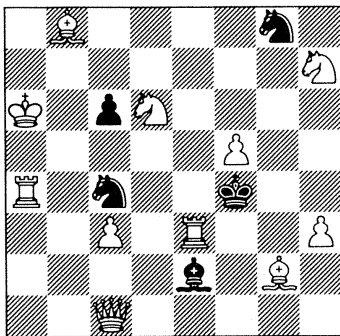
Während der nun folgenden Zeit erschienen zahlreiche Probleme, die zum grossen Teil mit hohen Auszeichnungen bedacht wurden und Mansfields internationalen Ruhm begründeten. Für viele der damals bearbeiteten Themen fand Mansfield die klassische Form, und zahlreiche Probleme aus dieser Zeit finden sich heute in allen Anthologien.

Erster Ausdruck der internationalen Wertschätzung war die Tatsache, dass A.C. White 1936 den letzten Band seiner "Christmas Series" unter dem Titel: "A Genius of the Two-Mover" Mansfields Schaffen widmete. Als dann 1940 White den Plan fasste, eine Auswahl der 60 besten Zweizüger aus den Jahren 1880 bis 1940 veröffentlichen, lud er F. Gamage und C. Mansfield ein, mit ihm zusammen diese Auswahl zu treffen. Sie erschien u.a. auch in der "Schwalbe" (1941, S.169ff.) und bildete die Grundlage für den 1941 in der Overbrook Press erschienenen Band "A Century of Two-Movers", in dem 100 Probleme aus 100 Jahren vorgelegt werden. Mit 8 Aufgaben ist Mansfield in dieser berühmten Sammlung der am häufigsten vertretene Komponist, was um so bemerkenswerter ist, als er nur ein einziges eigenes Problem für die ursprüngliche Auswahl aussuchte (an der dann in Buchform publizierten Auswahl mitzuwirken, ermöglichten ihm die Zeitumstände nicht mehr).

In derselben Reihe der Overbrook Press erschien dann 1942 zum ersten Mal jenes Buch, in dem Mansfield selbst seine Ansichten zur Problemkomposition ausführlich dargelegt hat: "Adventures in Composition". Dieser Band, dessen Originalausgabe heute eine Rarität ist, erschien dann 1948 nochmals in Grossbritannien und ist bis heute ein Klassiker geblieben, dem zahlreiche Komponisten wertvolle Hinweise für ihre eigene Kompositionstätigkeit entnehmen konnten. Nur wenig bekannt ist, dass G.W. Jensch 1975 ein Supplement-Bändchen zu "Adventures in Composition" veröffentlichte, in dem 63 Probleme aus der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg enthalten und besprochen sind.

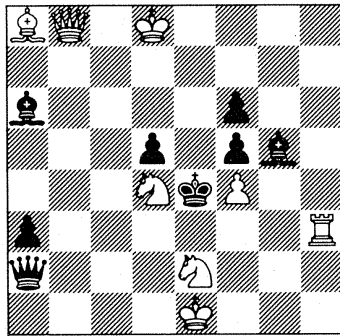
Zwischenzeitlich hatte B. Harley bereits 100 weitere Probleme Mansfields in einer Sammlung zusammengefasst und kommentiert, die jedoch erst 1958, 6 Jahre nach dem Tod Harleys unter dem Titel "The modern Two-move Chess Problem" erschienen war. Den Schlusspunkt in Sachen Literatur über

1. Pr. Good Companions 1917

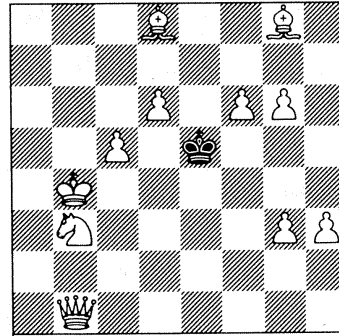


1. Le4! (2. Sc4:) 2±
Sd2 + /Sd6: + !/Se3: + !/Se5 + !
2. Sc4/Ld3/Sb5/Td3

1. Pr. Tijdschrift van de NSB 1928

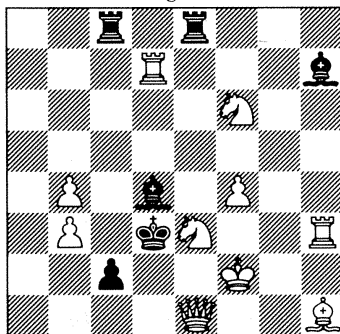


1. Db4! (2. De7) De2:/Le2:/Lf4: 2±
2. Sb5/Sb3/Sc3

The Problemist 1959
(G. Chandler zum 70. Geb. gew.)

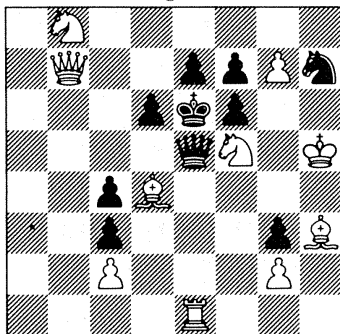
b) -h) wK → b5-b7-c8-e2-f2-h4-h7 2±
a) 1. Sd2! b) 1. Ld5! c) 1. c6! d) 1. Le6! e) 1. Df1! f) 1. g4! g) 1. La5! h) 1. Dh1

Original



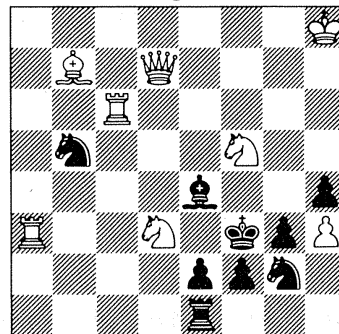
1. Sfd5! (2. De2) 2±
La7/Lh8/La1/Le3: + /Le5/Lc5/c1S
2. Sb6/Sf6/Sc3/Se3:/Sf5/Dc3/Dd1

Original



1. Le3! usw 2±

Original



1. Df7! (2. Dh5) Se3/Sf4 2±
2. Sh4:/Se5 Ld3/Lf5: 2. Tc4/Te6 usw.

Mansfield setzte 1976 B.P. Barnes mit einer Auswahl von 200 Problemen Mansfields: "Comins Mansfield MBE: Chess Problems of a Grandmaster". Diese Auswahl enthält auch erstmals mehrere Photos (z.B. Mansfield 1916 als Soldat, 1951 im Kreis seiner Familie - 1 Tochter, zwei Söhne -, 1976 bei der Ordensverleihung im Buckingham Palace).

In "The Problemist", der Zeitschrift der britischen Problemfreunde, zu deren Gründungsmitgliedern er gehörte, begann Mansfield selbst 1947 eine Spalte mit dem Titel "Selected with Comments", in der er ausgewählte Zweizüger aus aller Welt vorstellte. Erst 1982 legte er die Leitung dieser populären Spalte aus Gesundheitsgründen in die Hände eines anderen.

Als sich 1958 Problemisten aus aller Welt zum ersten Mal offiziell in Piran trafen, war Mansfield der Delegierte der BCPS, von 1963 bis 1971 war er Präsident der Ständigen Problemkommission, und als im Jahre 1972 die ersten Grossmeister-Titel im Problemschach verliehen wurden, erhielt auch Mansfield diesen Titel honoris causa, als erster britischer Grossmeister im Schach überhaupt! (Internationaler Meister war er bereits seit 1958).

Mit der "Schwalbe" war Mansfield seit langem eng verbunden. Mit Hermann Albrecht, den er 1958 in Piran persönlich kennengelernt hatte, pflegte er eine ständige Korrespondenz, und er war tief erschüttert über dessen Tod. Seine Originalbeiträge für die "Schwalbe" trafen regelmässig ein und sie entsprachen auch im hohen Alter noch den Prinzipien, die er selbst in "Adventures in Composition" für sich festgelegt hatte: Originalität, Ökonomie und künstlerische Vollendung. Diese Prinzipien sind auch ein Grund dafür, dass Mansfield bis zum Jahre 1976 erst knapp 1000 Probleme publiziert hatte (bis zu seinem Tod mögen vielleicht 300 weitere dazugekommen sein). Der Löser konnte auf jeden Fall immer sicher sein: Wenn der Name Mansfield über einem Diagramm stand, hatte er ein Problem mit Leben vor sich. Theorie-Produkte, die alle möglichen obskuren "Themen" in sich vereinten, aber seelenlos blieben, wird man unter Mansfield Namen vergeblich suchen.

Aus seinen Problemen eine kleine Auswahl zu treffen, fällt schwer - zu vieles käme in Frage. Ich habe ausgewählt: den berühmtesten "Cross-checker" der Problemgeschichte, das Stammproblem des "Mansfield-Themas" (von 2 s. Figuren, die eine w. Batterie beherrschen, fesselt sich wechselseitig die eine selbst, die andere wird im Mattzug ausgesperrt), und einen bizarren Task, der im Werk Mansfields ganz "aus der Rolle fällt". Ausserdem veröffentlichen wir 3 Originale, die uns als Beiträge zum Albrecht-Gedenkturnier zugegangen sind.

Hans-Dieter Leiss

ENTSCHEID IM HERMANN ALBRECHT-GEDENKTURNIER DER "SCHWALBE"

von Barry P. Barnes, GB-Rochester, und John M. Rice, GB-Surbiton

Nach eigener Aussage war der verstorbene Hermann Albrecht weder ein guter Komponist noch ein starker Löser. Doch ist sein Name in die Geschichte des Problemschachs eingegangen als Autorität auf dem Gebiet des Zweizügers, als herausragender und manchmal ausgesprochener Kritiker, als Sachbearbeiter von Rang und als Kompilator der umfangreichsten Zweizüger-Sammlung, die je existiert hat. Selbst ohne diese Sammlung zu Rate zu ziehen, konnte er Aussagen über die wahrscheinliche Originalität eines neuen Problems machen, und wenn die Idee in einem Problem ihm nicht gefiel oder wenn Konstruktion und Darstellung in irgendeiner Beziehung Schwächen aufwiesen, zögerte er nicht, das zu sagen. Viele führende Zweizüger-Komponisten der Welt waren stolz, wenn eines ihrer Originale in Albrechts Spalte in der "Schwalbe" veröffentlicht wurde, und warteten voll Spannung (manchmal zitternd!) auf seine einführenden Kommentare. Als Richter war er natürlich sehr begehrt, und wenn man seinen Entscheid las, wusste man, dass dies die Meinung eines Experten war, die sich auf die Erfahrungen eines ganzen Lebens stützte. Deshalb legen wir, Barry Barnes und John Rice, die wir Hermann Albrecht so viel verdanken, unseren Entscheid in diesem dem Gedenken an ihn gewidmeten Turnier mit einem gewissen Grad von Verehrung vor. Es was für uns eine Ehre und eine Freude, dieses Turnier zu richten.

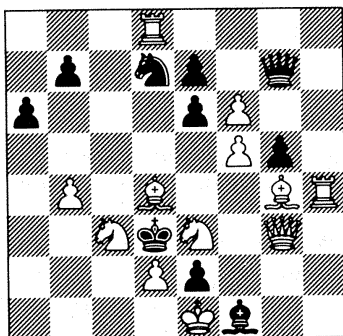
1.Preis: Nr. 13 von Hubert Gockel. Der Komponist hat einen hochinteressanten Mechanismus für die wechselseitige Verstellung von wDame und wLäufer auf e5 gefunden, und die zusätzliche Verstellung auf f3 in der Verführung macht dies zu einem Problem ersten Ranges.

2.Preis: Nr. 79 von Francisco Salazar. Ein hochorigineller Zyklus, in dem drei weisse Steine (D, Le5 und Td7) bei der Bildung von Batterien in Verführungen und Lösung zusammenarbeiten. In jeder Phase tritt eine Rückkehr und andere strategisch interessante Varianten auf. Die Darstellung ist nicht ganz perfekt (so erlaubt z.B. nach 1. Dg5? der Zug 1. ... Sf6 - keine Verteidigung gegen die Drohung, aber nichtsdestoweniger eine interessante Verstellung - 2. Lf4:), aber die originelle Konzeption sichert dem Problem seinen Platz.

3.Preis: Nr. 36 von Jozef Taraba. In erstklassiger Weise wird hier das Thema A benutzt, um die Verführungen des wLäufers zu widerlegen. Der Schlüssel mit Überschreitung von b7 ist besonders fein. Der gesamte Mechanismus klappt in wunderschön einheitlicher Weise; so entsteht ein Problem, an dem Hermann Albrecht sicher seine Freude gehabt hätte.

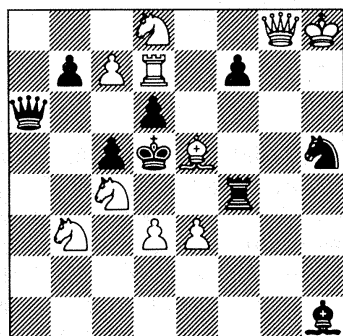
4.Preis: Nr. 93 von Dimitrij Banny. Ungeachtet der schweren Konstruktion und einiger unterbeschäftigter weisser Streitkräfte (z.B. La8) ist dies eine zufriedenstellende und inhaltsreiche Darstellung des

13 H. Gockel



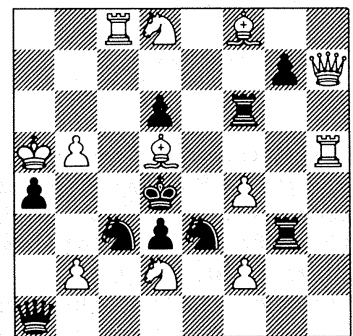
1. ... Kd4: 2. Td7: 2±
 1. Df3? Lg2! 1. De5? Sf6:!
 1. Ld~? (2. Td7:) Df6:!
 1. Le5!? ef! (1. Dc7? b5!)
 1. Dg2! (2. De4) Lg2:/Sf6:/ef/Sc5
 2. Le2:/Lf6:/Lf5:/Lc5:

79 F. Salazar



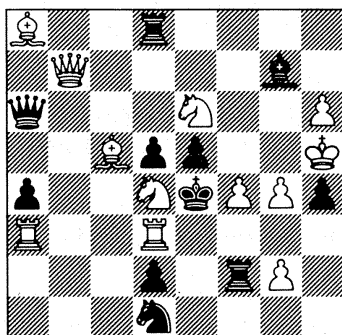
1. Tf7:? (2. Tf6,5,4) de 2. Td7 2±
 1. ... Tg4/Tf7: 2. Tg7/Df7: (1. ... Sg7!)
 1. Dg5? (2. Sb6) Tf5 2. Dg8
 1. ... Tc4:/Dc4: 2. Lf6/Td6: (1. ... Tf5!)
 1. Ld6: (2. Sb6) Dal + 2. Le5
 1. ... Dc4:/Tc4: 2. Lf4:/Df7:

36 J. Taraba



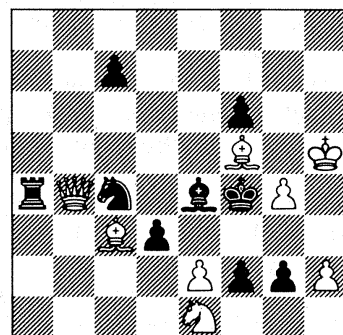
1. La2/Lh1/Lg8/Le4/Lb7? 2±
 Sf5/Tg5/Tf5/Scd5/g5!
 1. La8! usw.

93 D. Bannyj



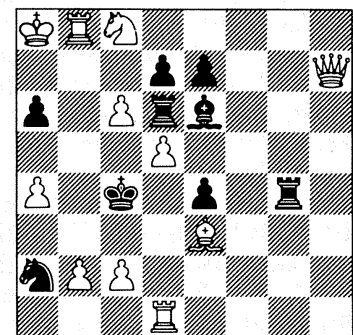
1. Db1? (2. Te3) De6: 2±
 2. Tf3 (1. ... Sc3!)
 1. Tf3? (2. Sg5) De6: 2. Db1 (1. ... ef!)
 1. Sf3! (2. S3g5) De6:/Sc3/ef
 2. Db4/Te3/S6g5

63 T. Tikkanen



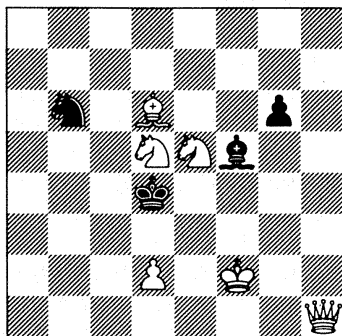
1. ... S~/Se3!
 2. Sg2:/Sd3:
 1. De7! (2. De4) S~/Se3!/L~/Lf5!
 2. Ld2/Dc7:/Sd3:/Sg2:

58 H. Ahues



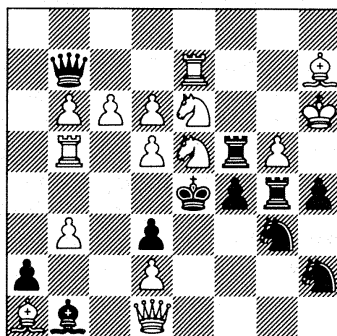
1. Tb3? (2. Sb6) Tg8 2±
 2. De4: (1. ... Tc6:!)
 1. La7? (2. Td4) e3 2. Dd3 (1. ... Td5:!)
 1. De7: (2. Sd6:) Tc6:/Td5:
 2. Td4/Sb6

3. e.E.



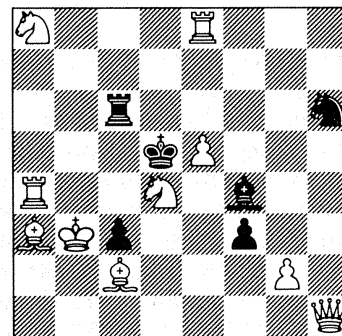
1. Sb6:/Sc7/Se7/Sf6/Sf4/ 2±
 Se3/Sc3? Le6/Ld7/Ld7/Lb1/Lg4/
 Lb1/Ld3!
 1. Sb4! (2. Sc6) Ld7/Le4
 2. Sc2/Da1

4. e.E.



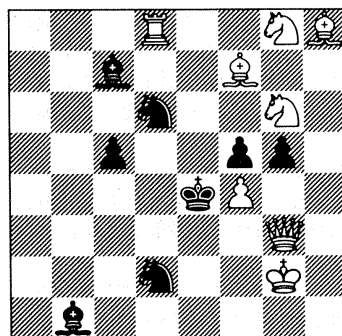
1. Sf4: (2. Tb4) 2±
 Kf4:/Tf4:/Db6±
 2. Sg6/Sd7/Sed3: (1. ..., Se2!)
 1. Sd3: (2. Sf2) Kd3:/Ld3:Db6:
 2. Sc5/Sc7/Sef4:

5. e.E.



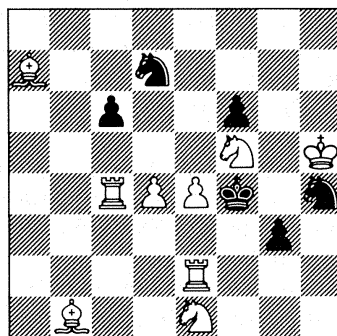
1. Dh5? (2. Df3:) Sg4! 2±
 Te6/Tc4 2. Sc7/Td8
 1. Dh3? ..., 2. De6:/Dd7 (1. ...,
 Lg3!)
 1. Df1? ..., 2. Db5/Dc4: (1. ..., f2!)
 1. Dd1! ..., 2. Ta5/Sb6

1. Lob



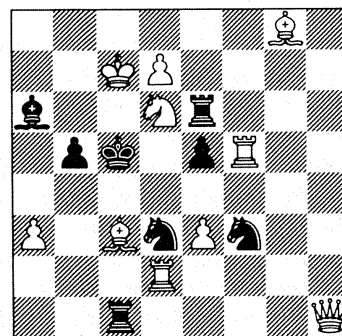
1. Dc3? (2. Sf6) Se8 2±
 2. Ld5 (1. ..., Ld8:!)
 1. S8e7? (2. Ld5) Sf7 2. De1 (1. ...,
 La2!)
 1. Lc4! (2. De1) S6c4: 2. Sf6
 (1. ..., S2c4:/Ld3 2. Df3/Dd3:)

2. Lob



1. e5? (2. d5) 2±
 Sc5/Se5/Sf5/Sf3
 2. dc/de/Te4/Sg2 (1. ..., Sb6!)
 1. d5! (2. e5) Sc5/Se5/Sf5/Sf3
 2. Lb8/Le3/ef/Sd3 (1. ..., cd/Ke5 2.
 ed/Sd3)

3. Lob



1. ..., Kd5 2. Te5: 2±
 1. Le5: Kd5+ 2. Lc3!
 1. ..., Sde5:/Sfe5:/Te5:
 2. Dc1:/Dc6/Se4

”Dombrowskis”-Themas in ganz ungewöhnlicher Form. Die wDame ist gut genutzt, aber andererseits sind in der Stellung einige Möglichkeiten enthalten, die der Komponist vielleicht besser hätte nutzen können (z.B. ein Matt auf d5, um den La8 überzeugender zu rechtfertigen).

1.Ehr. Erw.: Nr. 63 von Tapani Tikkanen. Ein ungewöhnlicher und klarer ”Ruchlis”, auch wenn das fehlende Satzmatt nach 1. ..., Ke3 nicht zuließ, das Problem höher zu plazieren. Auch hier hat der Komponist die Möglichkeiten der Stellung nicht voll genutzt (z.B. ein Matt durch 2. Dg5); nichtsdestoweniger ist dies eine lobenswerte Darstellung auf einem Gebiet, wo Originalität kaum mehr zu finden ist.

2.Ehr. Erw.: Nr. 58 von Herbert Ahues. Das ”Hannelius”-Thema hat nichts von dem inhärenten Paradoxon des ”Dombrowskis” und kann daher in einer schwächeren Darstellung leicht witzlos wirken. Hier hat der Komponist gut daran getan, dem Problem Einheitlichkeit und Interesse durch antikritische Verführungen und Thema B mit Dual-Vermeidung in der Lösung zu verleihen. Herausragend ist die Nutzung der wDame in den Verführungen; der einige kleine Makel sind die unerwünschten Matts 2. Tc3 (nach 1. Tb3? Sb4!) und 2. b3 (nach 1. De7:? Sc3!).

3.Ehr. Erw.: Nr. 99 von Mihajlo Milanovic. Ein trickreiches w. S-Rad, ein wirkliches Puzzlespiel für die Löser. Allerdings mindert die Existenz solcher Probleme wie Latzels 5.Ehr. Erw. Die Schwalbe 1956 und verschiedener anderer den Wert des Problems.

4.Ehr. Erw.: Nr. 95 von Andrej J. Lobussow. Eine Halbbatterie-Darstellung, die zurückkommt auf die frühen 60er, als Albrecht als Zweizüger-Sachbearbeiter der ”Schwalbe” hochaktiv war. Unglücklicherweise ist dieses Problem trotz des reichen Spiels zu schwer konstruiert, um einen höheren Platz einnehmen zu können.

5.Ehr. Erw.: Nr. 6 von Franz Pachl. Dieser 4x2-”Sagorujko” zeigt in mancher Hinsicht Neues, aber die Widerlegungen der Verführungen sind nicht sehr subtil. Es ist schade, dass die neugeformte S-Batterie keine bedeutende Aufgabe in der Lösung hat.

1.Lob: Nr. 29 von Byron Zappas. Die einzige Einsendung, über deren Wert die beiden Richter nicht übereinstimmten. Der eine lobte den Zyklus (1.Zug von Stein A, Drohung durch Stein B, Matt durch Stein C), der durch die drei Phasen gebildet wird, und bezeichnete die Stellung als meisterlich. Der andere Richter bedauerte, dass den wenigen Matts jegliches strategische Interesse fehlt, und wies hin auf das Vorhandensein überzeugender, aber unthematischer Verführungen (1. La1, Lb2, Lc3?, 1. Kf2?) die von der zyklischen Konzeption ablenken, und auf die Tatsache, dass der Sd6 auf drei verschiedenen Feldern verteidigt. Wem hätte Albrecht zugestimmt?

2.Lob: Nr. 32 von Cornelis Groeneveld. Das Spiel in diesem eleganten Halbbatterie-Stück läuft perfekt ab, aber die Anwesenheit des La7, der in der Verführung keinerlei Aufgabe hat, weist zu deutlich auf den Schlüssel hin. Vielleicht hätte der Autor eine Zwillings-Fassung finden können, um diese Schwäche zu vermeiden.

3.Lob: Nr. 44 von Ferenc Fleck. Ein Matt mit dreifacher Fesselung wird gegen ein anderes noch besseres ausgetauscht, und die anderen Fesselungsmatts ergeben sich ganz natürlich aus der Stellung.

(Übers.: H.-D.L.)

Nachschrift des Sachbearbeiters:

Ich danke unseren beiden englischen Freunden für dieses wohlbegründete Urteil das nach einer Einspruchsfrist von drei Monaten gültig wird. Hier noch die Teilnehmerliste:

1. H. le Grand, NL-Wageningen - 2. 20, 37 C. Mansfield (+) - 3. A. Simonet, B-Brüssel - 4/5. St. Gebura, B-Jemappes - 6. F. Pachl, Ludwigshafen - 7-9. M. Dukic, YU-Osijek - 10. G. Stadelmaier, Wäscheneuren - 11. K.H. Ahlheim, Gornheimetal - 12, 43. J. Haring, NL-Den Haag - 13. H. Gockel, Rütten-Drewer - 14. M.S. Nesić, YU-Belgrad - 15. S.A. Schedej, SU-Charkow - 16-19. L. Riczu, H-Miskolcz - 21, 22. H. Prins, NL-Sliedrecht - 23. W.W. Koschakin, SU-Magadan, und T.H. Amirow (+) - 24, 25. W.W. Koschakin - 26. A. Maniak, PL-Otwock - 27. U. Degener, Nordhausen - 28, 54. St. Dittrich, Karl-Marx-Stadt - 29. B. Zappas, GR-Athen - 30. K. Kosowski, PL-Bielawa - 31. C.P. Sydenham, GB-London - 32, 46. C. Groeneveld, NL-Aalten - 33. W. Alaikov, BG-Sofia - 34. G. Bakcsi, H-Budapest - 35, 36 J. Taraba, CS-Kežmarok - 38. A. Piatesi, I-Imola - 39. L. Makaronez, SU-Brjansk - 40, 48. P. ten Cate, NL-Rotterdam - 41. B. Lender, IL-Afula - 42. F. Chlubna und F. Binder, A-Wien - 44. F. Fleck, H-Budapest - 45. V. Lider, SU-Moskau - 47. R.C. McWilliams, GB-Brightstone, und M. Vukcevic, USA - 49. F. Hardewijn, NL-Rotterdam - 50. F. Hoffmann, Weissenfels - 51, 52. F. Karge, Kierspe - 53. K. Drozd, PL-Warschau - 55. E.M. Bogdanow, SU-Lwow - 56, 57. A. Szerencsics, A-Landegg - 58. H. Ahues, Bremen - 59, 60, 64. F. Beck, Winnenden - 61, 62. R. van Dooren, B-Willebroek - 63. T. Tikkanen, SF-Iisalmi - 65. A. Simonet und P. Dame, B-Brüssel - 66, 67. V.I. Tschepischnyi, SU-Moskau - 68. S. Yanuarta, RI-Jakarta Barat - 69-72. L. Larsen, DK-Sønderborg - 73, 74. E. Petite, E-Oviedo - 75, 76. Y. Cheylan, DZ-Alger - 77. N. Rajagopalan, IND-Madras - 78. N. Shankar Ram, IND-Bangalore - 79, 80. F. Salazar, E-Madrid - 81-83. Dr. B. Kozdon, Bayreuth - 84, 85. O. Nerong, Hamburg - 86, 87. S. Mariani, I-Perugia - 88-91. N.A. Macleod, GB-Cheltenham - 92. H. Sönnichsen, Neumünster - 93. D. Bannyi, SU-Moskau - 94. A. Wasilenko, SU-Kiew, und E.M. Bogdanow, SU-Lwow - 95. A.J. Lobussow, SU-Moskau - 96. V.F. Rudenko, SU-Dnjepropetrowsk - 97. V.F. Rudenko und V.I. Tschepischnyi - 98. Z. Labai, CS-Milanovce - 99. M. Milanovic, YU-Kragujevac - 100. J. Rossomacho, SU-Leningrad - 101. P. Ruszczynski, PL-Warschau.

Bekannt gewordene Inkorrektheiten und Vorgänger: Nr. 4 NL 1. De6, 1. Dg6! -- Nr. 5 Dual 1. ..., Tf5: 2. c4 -- Nr. 14 NL 1. Sd1:, 1. Sba4! -- Nr. 15 NL 1. Dg1, 1. Td7! -- Nr. 24 Dual 1. ..., Sf3: -- Nr. 50 NL 1. Db2+ -- 51 Vorweggenommen durch O. Wielgos -- 52 NL 1. Db6, 1. Dc5! -- Nr. 77 oft vorweggenommen -- Nr. 90 mehrere Vorgänger.

Es wird darauf hingewiesen, dass durchaus nicht alle eingesandten Probleme auf Korrektheit und Vorgänger überprüft wurden.

Von den inkorrekten Einsendungen kann nach Korrektur die eine oder andere, falls dies von den Autoren gewünscht wird, in der "Schwalbe" publiziert werden. Die übrigen nicht ausgezeichneten Probleme stehen den Autoren mit folgenden Ausnahmen wieder zur Verfügung: Nr. 2, 20 und 37 sowie Nr. 23 werden wir nach dem Tod des Autors bzw. Ko-Autors postum veröffentlichen, Nr. 42 wurde von den Autoren bereits zur Publikation in der "Schwalbe" bestimmt. Soweit andere Autoren den Abdruck eines ihrer Stücke in der "Schwalbe" wünschen, bitte ich ausdrücklich um Vorlage eines neuen Diagramms. Den Preisträgern gilt unser Glückwunsch; die Preise werden nach Ablauf der Einspruchsfrist versandt werden (1. Pr.: 60,- DM, 2. Pr.: 40,- DM, 3. Pr.: 30,- DM, 4. Pr.: 20,- DM).

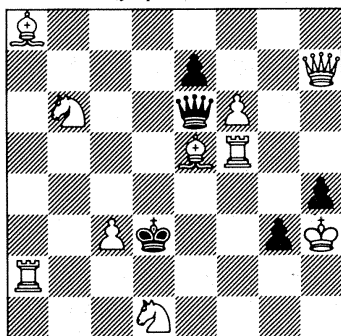
DAS DEBAKEL IN DER WCCT-GRUPPE A 2

von Hans-Dieter Leiss, Trier

Es hat in der Vergangenheit schon öfters Diskussionen über die Auswahl der WCCT-Themen gegeben, neuen Zündstoff wird das Ergebnis in der Gruppe A 2 des vor kurzem abgeschlossenen 2. WCCT geben, nachdem inzwischen feststeht, dass ein nicht geringer Teil der platzierten Probleme total oder teilweise vorweggenommen ist. Bevor ich auf einige der gravierendsten Fälle kurz eingehe, einige Vorbemerkungen:

Den Richter Dr. Issler, der als qualifizierter Fachmann bekannt ist, trifft in dieser Angelegenheit keine Schuld. Seinem Urteil kann man entnehmen, dass er bereits 5 Bewerbungen wegen totaler Vorwegnahme und weitere 5 wegen partieller Vorläufer ausgeschieden hat, und niemand kann alle einschlägigen Probleme kennen. Da Hermann Albrecht als massgebende Instanz zur Zeit der Urteilsfindung ausfiel, war Dr. Issler auf sich allein gestellt - und damit bei diesem Thema von vornherein überfordert. Schon kurz nach Veröffentlichung der Themen schrieb mir Herbert Ahues sinngemäss: "Wie konnte man nur solche Themen auswählen? Da ist doch alles bereits abgegrast und nichts mehr Neues zu finden!" Recht hat er behalten, unser Zweizüger-Spezialist aus Bremen - zumindest, was die Gruppe A2 angeht. In der Gruppe A 1 mag es anders aussehen (für eine genaue Überprüfung fehlt mir die Zeit; es bleibt also abzuwarten, ob sich gravierende Vorgänger finden).

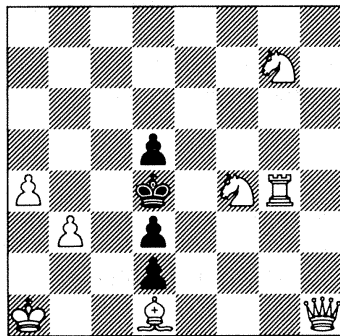
I W. Schawyrin
3. e.E. ex ae.
Schacholympiade Nizza, 1974



1. Lf4!

2 ±

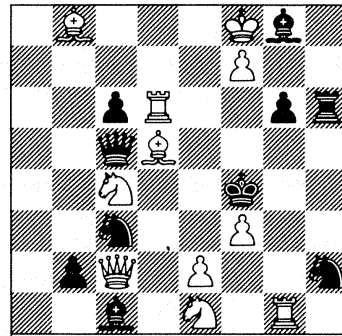
II I. Kisis
5295 Schach IX/1966



1. Dh2? Kc5! 1. Dh6!

2 ±

III J. Haring
3. e.E. ex ae.
Schacholympiade Nizza, 1974



1. Le6!

2 ±

Auf jeden Fall sollte die folgende Übersicht Grund genug sein, die vorgeschlagenen Themen in Zukunft genau zu überprüfen, bevor sie akzeptiert werden. Denn es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Abschluss-Tabelle des WCCT anders ausgesehen hätte, wenn die folgenden Vorgänger berücksichtigt worden wären:

Der 1./2. Platz von Knuppert/Zappas ist fast steingetreu vorweggenommen durch I, der 5. Platz (Korhonen) ist total vorweggenommen durch II (das gilt dann entsprechend auch für den 17. Platz (Rice); für den 6. und 7. Platz gilt dasselbe wie für den 1./2. Platz (ausserdem kann als Vorgänger III herangezogen werden). Teilvorgänger existieren zum 3. Platz (Wilk/Müller), zum 16. Platz (Boyer) und zum 13. Platz (Rudenko/Tschepischnyi); in diesen Stücken findet man bei jeweils gleichartigem Schema nur die Mattwechsel auf die beiden Fluchten, der dritte Mattwechsel fehlt jeweils. Um beurteilen zu können, ob A 208, A 217 und A 236 zu Recht platziert wurden, müsste man wissen, welchen Massstab der Richter bei der Berücksichtigung anderer Teilvorgänger angelegt hat.

Dies ist das Ergebnis einer ersten, nicht sehr tiefeschürfenden Vorgängersuche in der Albrecht-Sammlung. Ausgelöst wurde sie durch die Meldung der I durch Jean Hayman, der 1974 selbst an der Schacholympiade teilgenommen hatte. Ich bin sicher, dass sich bei weiterem Suchen zumindest noch der eine oder andere Teilvorgänger finden liesse. Viel Substantielles bleibt dann in Gruppe A2 auf jeden Fall nicht mehr übrig.

ALLA RABBIOSA - DIE STÜRMISCHE DAME UND IHRE KAVALLERIE

- Eine Studie zum Material D + S + S -

In memoriam Dr. Wilhelm Massmann zum 10. Todestag (17.12.1974)

von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

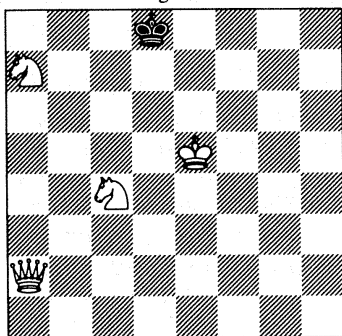
Nr. I ist das älteste Beispiel für die Fünfsteinergruppe K, D, S, S - K. Es steht in einer italienischen Papierhandschrift, deren Entstehungszeit zwischen der Göttinger Handschrift und dem Schachbuch von Damiano anzusetzen ist. Der unbekannte Verfasser überschrieb das Diagramm mit "alla rabbiosa" und meint damit, dass die Figur auf a2 als Dame agiert und nicht mehr als Fers. Die Mattführungen sind banal: 1. Kd6 2. Se5 Kd8/Kf8 3. Dg8/Df7 ≠. Die Springer spielen eine sehr untergeordnete Rolle; dem Verfasser ging es vielmehr um die Demonstration der Wirkung der "neuen" Dame.

In der selben Handschrift gibt es noch ein weiteres, zweizüiges Beispiel, bei dem allerdings der weisse König fehlt. Nr. Ia: Anonymus, 4. Florentiner Codex: Dd6, Sa2, Sb6 - Kb5 - ≠ 2: 1. Sb4.

Im Februar 1925 veröffentlichte Dr. Massmann in der "Schwalbe" erstmals eine Studie über diese Fünfsteinergruppe. Er nahm dies zum Anlass, das 1. Thematurier der "Schwalbe" auszuschreiben. In der Folgezeit trugen dann Massmann und vor allem Otto Dehler nahezu alle bis dahin bekannten Probleme hierzu zusammen. Seit etwa einem Jahr bereite ich eine Dokumentation dieser Materialgruppe vor. Ich habe dabei festgestellt, dass unter den 300 Darstellungen lediglich 17 Vierzügler, von denen gar 4 noch dualistisch sind, und 1 Fünfzüger existieren. Diese Tatsache will ich zum Anlass nehmen, einige Aufgaben dieser Kleingruppe vorzustellen.

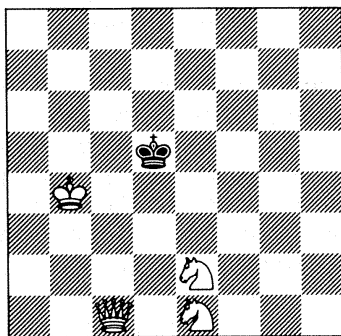
Nr. I

4. Florentiner Codex,
Anfang 16. Int.



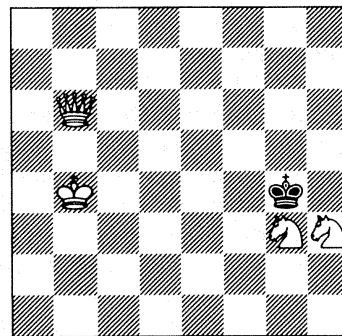
± 3

Nr. II H. Berau
588 Funkschach 1926



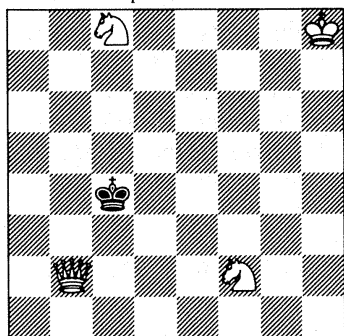
± 4

Nr. III K. Traxler
Zlatá Praha 1893



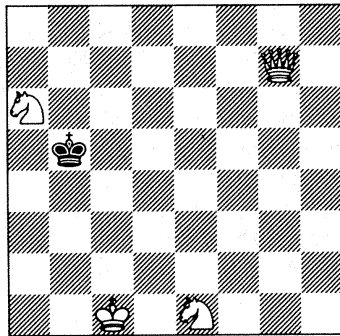
± 4

Nr. IV Sphinx 1865 B. Sieurac



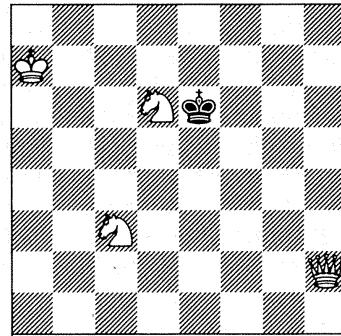
± 4

Nr. V E. Holladay 11826 BCM 1983



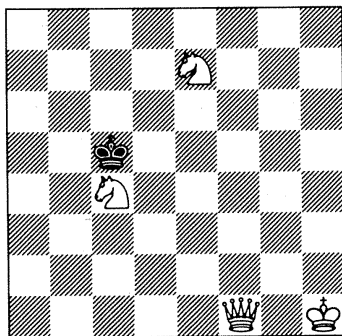
± 4

Nr. VI W. Krämer 1107v Funkschach 1927



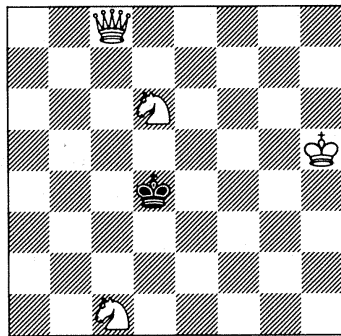
± 4

Nr. VII F. Köhnlein Münchener Neueste Nachrichten 16.7.1914



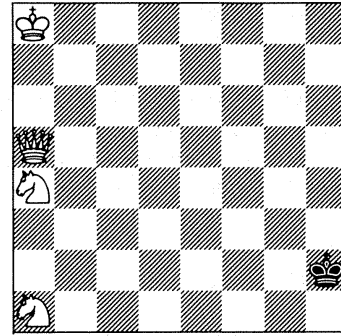
± 5

Nr. VIII H. Mendes da Costa Morphy 15.6.1886



± 4

Nr. IX H. Suwe & Dr. W. Speckmann nach: W. Steinneyer 1926 Original



± 4

a) Diagramm
b) wDa6, sKh3

Nr. II zeigt ein elementares Mustermatt. Besonders reizvoll sind die kleinen Sidesteps der Dame: 1. Dh6 2. Dg6 3. Df6 4. De6 ♯.

In Echoform erscheint dieses Matt in Nr. III, die ferner ein Springerrettungsmatt enthält, an dem alle Figuren beteiligt sind; dies wird ebenfalls als Echo dargeboten. Ausserdem ergeben sich echoartige Mattführungen nach Annahme der Springeropfer: 1. Sh5 Kf3 2. Df2 + Ke4 3. Sg5 + Ke5/Kd3 4. Dc5/Sf4 ♯ - 1. ..., Kf5 2. Df6 + Ke4 3. Sg3 + Ke3/Kd5 4. Dc3/Sf4 ♯ - 1. ..., Kh3/Kh5: 2. Dg1 Kh4/Kh6(h4) 3. Dg6/Dg8(g2) 4. Dg3/Dg5 ♯.

Die über 100jährige Nr. IV führt eine Mattstellung in Echoform vor, bei der ebenfalls wie in Nr. II der weisse König nicht benötigt wird. Ist dort noch die Majestät zumindest an der Herbeiführung der Mattposition als Felder beherrschende Figur beteiligt, so ist in Nr. IV der König völlig überflüssig, und er könnte wie in Nr. Ia fehlen.

1. Se4 Kd5 2. Scd6 Ke6 3. Db5 Ke7 4. De8 ♯ bzw. 1. ..., Kd3 2. Scd6 Ke3 3. Df2 + Kd3 4. Dd2 ♯. Nach 1. ..., Kd5 2. Scd6 wird übrigens ein Grundschema erreicht, das in vielen Darstellungen dieser Materialgruppe Verwendung gefunden hat.

In der aktuellen Nr. V wird Sieuracs Echo mit geringen Modifikationen thematisiert. 1. Sd3 Kc6 2. Sb8 + Kd5/Kb6 3. Dg4/De7 Kd6/Kb5 4. Dd7/Db4 ♯ - 1. ..., Kb6 2. Sb8 Kb5 3. Dd4 und nach 1. ..., Ka6: 2. Db2 mit Matt im 4. Zug.

In Nr. VI erscheint das schon bei IV erwähnte Grundschema: 1. Sce4 Kd5 2. Dh5 + Kd4 3. Dg5 Kd3 4. Dd2 ♯ - 2. ..., Ke6 3. Db5 Ke7 4. De8 ♯ - 2. ..., Kc6 3. Df5 Kc7 4. Dc8 ♯. Diese 3. Variante ist nur ein "Quasi-Echo", da hier der weisse König eine Teilfunktion des äusseren Springers übernehmen muss. Die Idee geht auf Brewster (1868) zurück, der sie als Vierzüger, wie viele nach ihm, nur inkorrekt darstellen konnte.

Erstaunlich ist, mit welcher Virtuosität Altmeister Köhnlein in seiner 70jährigen Nr. VII dieses Schema beherrscht: 1. Sf3 Kc6 2. Sfd6 Kc5/Kd5/Kd7 3. Dd3/Df2/Df7 + Kc6 4. Df5 Kc7 5. Dc8 ♯ - 1. ..., Kd5 2. Scd6 Ke5 3. De1 + Kf6/Kd5 4. De3/De8 Kg6/Kc5 5. Dh6/Db5 ♯ - 2. ..., Ke6 3. De2 + Kd7 4. Dc4 Kd8 5. Dc8 ♯ - 1. ..., Kb5/Kb4 2. Sfd6(+) Kb4/Kc3 3. Df2 usw. - der einzige Fünfzüger der Materialgruppe! Alla rabbiosa!

Die nahezu 100jährige Nr. VIII stehe als Beispiel, in dem eine Vielfalt verschiedener Mattpositionen auftaucht, darunter eine, an der alle Figuren beteiligt sind: 1. Kg5 Ke5 2. Sb5 Kd5 3. Kg4 Ke4/Ke5 4. De6/Df5 ♯ - 1. ..., Kd5 2. Sb5 Ke4 3. Df5 + Ke3 4. Df4 ♯ - 1. ..., Ke3 2. Dc2 Kd4 3. Dc4 + Ke5 4. Dc5 ♯. (Wer kann mir etwas über die Quelle mitteilen?)

Im 1.TT erhielt W. Steinmeyer, 538 Funkschach IV/1926 die 3.ehrende Erwähnung: Ka4, Da5, Sa2, Sa3 - Kh2 - $\pm$ 4: 1. Dg5 2. Sc1/Sc3 usw. Doch die Aufgabe ist nicht nur dualistisch, sondern der Sa3 ist überflüssig, nur zur Verführung da. Brunner hat diesen Vorwurf als Minimal dargestellt: Neue Leipziger Zeitung 1928, 2.ehrende Erwähnung: Ka1, Dd4, Sg1 - Ke8 - $\pm$ 4: 1. Da7! - Meine Versuche gingen nun dahin, unter Wahrung der Steinmeyerschen Randpositionen den Vorwurf als Zwillings zu konzipieren, wobei die Springer wechselweise nur zur Verführung dastehen. Dr. Speckmann wies nach, dass sich die Idee wohl nicht ohne Doppelversetzung realisieren lässt. Das doch etwas unbefriedigende Ergebnis, sozusagen die zweieiigen Zwillinge, stellt Nr. IX vor: a) 1. Dg5 2. Sc3 - b) 1. Dg6 2. Sc2.

Um die Dokumentation möglichst vollständig zu gestalten, habe ich einige Bitten und Fragen:

- Bitte schicken Sie mit alle Ihnen bekannten Probleme dieser Materialgruppe!
- Wer kann die Quelle vervollständigen? Martin Gohn, Revista Romana de Sah???: Kd2, Dd1, Sc4, Sf5 - Kd7, $\pm$ 4.
- Wer kann die Stellung des Weihnachtsgrusses 1933 von Zdenek Mach nachprüfen: Ka3, De2, Sd7, Sg7 - Kd4, $\pm$ 3? M.E. muss wKa4 stehen. Wo ist das Problem nachgedruckt?
- Wie lautet die korrekte Stellung von Axel Akerblom, Aftenposten 1925: Ke1, De4, Sf6, Sh6 - Kg6 - $\pm$ 3: 1. Se8!?
- Wer kennt die genaue Quelle des in WALLIS, 777 Chess miniatures in three (1908) als Nr. 300 zitierten Problems von W. GEARY: Kg2, Da8, Sd5, Sf3 - Ke4?
- Wer kennt die Quelle von A. Sponer: Kg7, Dg2, Sf7, Sg6 - Ke6 - $\pm$ 2?

Ich schreibe einen Dauerpreis von DM 25,- aus für jeden korrekten Sechs- und Mehrzüger mit dem Material K, D, S, S - K. Identische Stellungen, das sind solche mit völlig übereinstimmenden Lösungen nach Brettdrehung, Brettspiegelung, Reihenverschiebung oder blosser Figurenversetzung, teilen sich den Preis. Nach Veröffentlichung verlieren weitere identische Einsendungen ihren Anspruch.

Für die Dokumentation (Redaktionsschluss: 31.12.84) nehme ich auch noch Urdrucke mit geringerer Zügezahl auf.

Meine Adresse: Klein Winsen 20, D-2358 Winsen i. Holstein.

60 JAHRE "SCHWALBE" (III) von Wolfgang Dittmann, Berlin

Wer die Leistung von Anton Trilling, dem Gründer und dem ersten 'Ersten Vorsitzenden' der Schwalbe, ermessen will, muss sich die karge Situation der nationalen Problemschach-Vereinigungen in den zwanziger Jahren vor Augen halten. Thomas Rayner Dawson, erster Herausgeber von "The Problemist", stellte 1926 fest, dass in der ganzen Welt an "Aufgabenklubs" nur die beiden Hauptvereinigungen in Deutschland und England vorhanden seien, die "Schwalbe" und die BCPS (British Chess Problem Society), sowie ein kleiner Problemistenklub in Schweden und der bekannte 'Budapester Zirkel' (vgl. Funkschach 1926, S.88). Mehr also gab es nicht. Problemschächer waren bis dahin radikale Individualisten, und sie sind es zu einem guten Teil heute noch. Um so verdienstvoller sind alle Bemühungen zu beurteilen, sie - sozusagen gegen ihr ursprüngliches Naturell - zu einem Zweckverband zusammenzuschliessen. Denn nur als Verband konnte es ihnen gelingen, eigene Problemschach-Zeitschriften zu gründen und zu halten, Anschluss an die nationalen Schachverbände zu gewinnen, eine kontinuierliche Theoriediskussion zu etablieren und in der allgemeinen Schachpolitik dem Problemschach allmählich einen anerkannten Status zu erkämpfen (der sich heute vor allem ausdrückt in der gewichtigen 'Ständigen Kommission der FIDE für Schachkompositionen', der mittlerweile 23 nationale Problemschachverbände angehören). Stellen wir uns den typischen Problemschach-Fan, sowohl den Komponisten als auch den Löser, als eingeschworenen Individualisten vor, dann besteht natürlicherweise die wesentliche Aufgabe eines jeden Vorsitzenden einer 'Vereinigung' solcher Einzelgänger in der Integration der auseinanderstrebenden Kräfte. Von seinen besonderen Vorlieben, seinen speziellen Wünschen und ihrer Durchsetzung muss ein Vorsitzender absehen können; gelingt ihm das nicht, können ganz schnell die zentrifugalen Kräfte explosiv werden.

Das integrative Moment ist von allen bisherigen Leitern der "Schwalbe" berücksichtigt und auf verschiedene Weise in die Tat umgesetzt worden. Ihre Namen seien hier zur Erinnerung einmal aneinandergereiht, mit Angabe ihrer Amtszeit. Danach sollen in einigen Stichworten charakteristische Einzelzüge erwähnt werden - natürlich in Auswahl, da eine vollständige Würdigung aller Vorsitzenden schon aus Raumgründen hier nicht in Betracht kommt. Zunächst also die Reihe der Ersten Vorsitzenden der "Schwalbe": Anton Trilling, Essen (1924-1927); Dr. Eduard Birgfeld, Meissen (1928-1939); kommissarisch: Wilhelm Karsch, Wesermünde (1939-1945); Carl Schrader, Hamburg (1946-1959); Dr. Werner Speckmann, Hamm (1959-1982); Dr. John Niemann, Darmstadt (1982); Dr. Wolfgang Dittmann, Berlin (seit 1982). Da laut Satzung der Vorstand alle zwei Jahre neu gewählt wird, bedeuten längere Amtszeiten automatisch einfache oder mehrfache Wiederwahl.

Nicht immer hat es übrigens einen Zweiten Vorsitzenden gegeben. Seine Pflichten scheinen stets viel geringer gewesen zu sein, und in der Tat ist die Hauptfunktion dieses Postens die Bereitstellung einer Reserve, falls Not am (ersten) Mann ist. Wie oft und in welchem Ausmass die Zweiten Vorsitzenden helfend eingesprungen sind, ist im Einzelfall sehr unterschiedlich. Vorerst sollen wenigstens ihre Namen

genannt werden: Anton Trilling, Essen (1928-1930); Dr. Wilhelm Massmann, Kiel (1951-1966); Dr. Karl Fabel, Eichenau bei München (1966-1970); Dr. John Niemann, Darmstadt (1970-1982); Dr. Wolfgang Dittmann, Berlin (1982) und wieder Dr. J. Niemann (seit 1982).

Anton Trilling (11.11.1893-16.2.1947) war nicht nur der Gründer der "Schwalbe" im Jahr 1924, sondern er hat die Vereinigung als guter Geist sein Leben lang begleitet. Er war auch der erste Schriftleiter der Zeitschrift, deren Name "Die Schwalbe" auf seinen Vorschlag zurückging. Er blieb als 2. Vorsitzender im Vorstand, nachdem er Ende 1927 den Vorsitz an Eduard Birgfeld abgegeben hatte. Er wurde 1932 zum Ehrenmitglied gewählt und stand 1936-1938 als Lösungssachbearbeiter zur Verfügung. Nach dem zweiten Weltkrieg hat er aktiv mitgeholfen und Carl Schrader beim Wiederaufbau der Zeitschrift unterstützt. Als Werkmeister bei Krupp (hauptsächlich mit Bürotätigkeiten) beschäftigt, stand er politisch links, was sich für die Unabhängigkeit der Schwalbe sehr positiv auswirkte; denn er, ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus, hat sich lange mit Erfolg gegen die Gleichschaltung der Schwalbe und ihre Eingliederung in NS-Organisationen gewehrt. Seine Begeisterung für die Problemerkunst und seine Leistungen für die Schwalbe waren einem schwer lädierten Körper abgerungen; seit dem ersten Weltkrieg litt er unter Lähmungen, mit zunehmender Versteinerung der Wirbelsäule, so dass er bald nicht mehr aufrecht stehen konnte. "Mit 50 sah er aus wie 70" (so Peter Kniest, der ihn noch kurz vor seinem Tod besucht hat). Es ist gut zu wissen, dass das Problemschach ihm nicht Belastung, sondern Trost und Lebensinhalt war.

Dr. Eduard Birgfeld (12.9.1887-7.5.1939) kam aus einer anderen Welt. Er entstammte einer angesehenen Hamburger Familie und wurde leitende Arzt des städtischen Krankenhauses in Meissen. Als Leiter der bekannten Problemschachspalte des Chemnitzer Tageblattes bestens ausgewiesen, übernahm er 1928 die Führung der Schwalbe. Sein Hauptverdienst ist ohne Zweifel die Wiederbelebung ihrer Problemschach-Zeitschrift, die er finanziell durch jahrelange erfolgreiche Mitgliederwerbung und inhaltlich durch seine vielseitiger Schriftleitertätigkeit auf solide Füße stellen konnte. Er war eine sehr anregende und weitläufige Persönlichkeit, die durch ihre Ausstrahlungskraft Problemfreunde der verschiedensten Richtungen und Fähigkeiten an die Schwalbe zu binden vermochte.

Seine rastlose Aktivität erlaubte es ihm, neben der enorm arbeitsreichen Herausgabe der Zeitschrift sich auch noch (schon seit 1926) um Gründung und Aufbau eines internationalen Problemisten-Bundes zu kümmern, dessen Präsident er 1928 wurde. Dieser IPB (International Problem Board) war der erste supranationale Zusammenschluss von Problemfreunden, noch ganz auf privater Ebene und ohne Rückhalt in den grossen nationalen Schachorganisationen, und er hat als solcher die Jahrzehnte überdauert, bis er 1959 in Wiesbaden ganz offiziell von der drei Jahre zuvor etablierten 'Ständigen Kommission der FIDE für Schachkompositionen' abgelöst wurde. Birgfelds früher Tod im Jahr 1939 war ein schwerer Verlust für unsere Vereinigung, deren Existenz er durch beharrliches Wirken zum ersten Mal gesichert, deren Bedeutung er bis zu breiter internationaler Anerkennung entwickelt hatte. Massmanns bewegte Schilderung der Trauerfeier (Die Schwalbe 1939, S.511) hat mich dazu angeregt, im April dieses Jahres zusammen mit Hans Klüver, welcher ihm damals mit anderen Schwalben das letzte Geleit gegeben hatte, und seiner Frau die Hamburger Familiengruft zu suchen. Wir fanden sie zwischen Birken und Kiefern auf dem sehr schönen ausgedehnten Ohlsdorfer Friedhof (Planquadrat AA 23); der verwitterte Findling, in den sein Name eingemeisselt ist, liegt zu Füssen einer Engelsfigur, die in einer Mischung aus Jugendstil und Düsternis in der Höhlung eines Felssteines steht.

Wilhelm Karsch (21.6.1899-9.4.1973) übernahm im Juni 1939 die Schriftleitung der Schwalbe und damit, weil diese beiden Ämter zu jener Zeit stets zusammengehörten, kommissarisch zugleich den Vorsitz der Vereinigung. 'Stellvertretender' Vorsitzender war er auch deshalb, da er nicht gewählt, sondern nur von W. Massmann zur "treuhänderischen Verwaltung des Birgfeldschen Amtes" bestimmt worden ist. Karsch, als aktives Gründungsmitglied der Schwalbe seit 1924 und als ihr Kassenwart seit 1937 mit den Zielen und den Schwierigkeiten der Vereinigung genau vertraut, versuchte gleichwohl, durch Anpassung an den herrschenden Geist der Zeit das Schicksal der Schwalbe positiv zu beeinflussen. Das war ein riskanter und für oppositionelle Schwalbe-Mitglieder nicht ungefährlicher Weg. Er, der Studienrat im Fach Mathematik war, dürfte kaum das Mandat gehabt haben, im Namen der Schwalben England des "verbrecherischen Angriffs" gegen "unser nationalsozialistisches Grossdeutschland" zu bezichtigen und Mitglieder, die den "Feindländern" angehörten, auszuschliessen. Geholfen hat es ihm letztendlich nichts. Die Zeitschrift musste im März 1943 ihr selbständiges Erscheinen einstellen, und Karsch blieb nichts anderes übrig, als mit hektographierten "Mitteilungen der Schwalbe" notdürftig und sehr mühsam eine Verbindung zwischen den Mitgliedern aufrechtzuerhalten.

Carl Schrader (11.8.1901-29.5.1959) war im Gegensatz zu seinem Vorgänger politisch gänzlich unbelastet; so gelang es ihm 1946, von den britischen Militärbehörden eine Hamburger Drucklizenz für die Schwalbe zu bekommen. Das war seine erste Grosstat für die Vereinigung. Seine zweite bestand darin, dass er mit erstaunlichem Organisationstalent und unermüdlicher Arbeitskraft über zehn Jahre lang die Zeitschrift selbst herausbrachte, obwohl er als Prokurist bei einer Hamburger Baufirma beruflich stark beansprucht war. Schliesslich wurde er ein Opfer seiner angegriffenen Gesundheit und der für heutige Massstäbe schwer vorstellbaren Ämterhäufung (er war 1. Vorsitzender, Schriftleiter, Kassenführer und Bücherwart in einer Person): Im Jahr 1958 konnte kein einziges Heft der Schwalbe erscheinen, und Schrader musste schweren Herzens die Leitung in neue Hände legen.

Mit der Wahl von **Dr. Werner Speckmann** (geb. 21.8.1913) zum 1. Vorsitzenden im Jahr 1959 hat sich die immer dringlicher gewordene Trennung der beiden schwierigsten Aufgaben, die Scheidung von Vorsitz und Schriftleitung, endgültig vollzogen. Speckmann, der unter allen Vorsitzenden die längste Amtszeit, nämlich mehr als 22 Jahre aufzuweisen hat, gelang es, so ausgezeichnete Schriftleiter wie Peter Kniest, Hansjörg Schiegl und Hans-Dieter Leiss (über sie soll später gesondert berichtet werden) für die Schwalbe zu gewinnen. So hatte er die Hand frei für andere Aufgaben. Er hat schon frühzeitig (1961) von der FIDE die Wiederaufnahme der internationalen Lösungswettbewerbe gefordert. Unter seiner Ägide ist nach mancherlei Schwierigkeiten der Eintritt der Schwalbe in den Deutschen Schachbund im Rang eines Landesverbands erfolgt. Als ausgebildeter Jurist und angesehener Richter hat er es verstanden, beim Finanzamt in Hamm erstmalig die Steuerbefreiung und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit für die Schwalbe durchzusetzen. Er hat auch sonst viel für die Schwalbe-Kasse und das Anwachsen ihres Vermögens getan, zumal durch die kontinuierliche Erhöhung der Mitgliederzahl sowie durch den Nachdruck und Verkauf alter Schwalbe-Jahrgänge. Mit seinem für viele überraschenden und wohl von allen bedauerten Rücktritt im Sommer 1982 hat er eine finanziell gestärkte und gut funktionierende Problemschach-Organisation hinterlassen, so dass seinen Nachfolgern, zunächst **Dr. John Niemann** (geb. 19.4.1905) und dann mir (geb. 14.6.1933), eine positive Weiterentwicklung der Schwalbe ohne besondere Krisenbefürchtungen als mögliche Zukunftsperspektive vor Augen stehen durfte.

JUBILÄUMS-JAHRESVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" IN KIEL

Die Schwalben treffen sich in diesem Jahr, wie schon im Januar-Heft angekündigt wurde, vom 12. bis 14. Oktober in Kiel, um das 60-jährige Bestehen ihrer Vereinigung zu feiern. Organisatorisch werden wir von Horst Lüders und Dr. Hartmut Laue betreut, räumlich und auch sonst von der Kieler Schach-Gesellschaft von 1884 unterstützt, die ihrerseits ihre Gründung vor 100 Jahren festlich begeht. Hier ist das bisher vorgesehene Programm des Schwalbe-Treffens:

Freitag, 12. Oktober:

Nachmittag und Abend: Eintreffen der Teilnehmer, geselliges Beisammensein.

Sonnabend, 13. Oktober:

9.30 bis 12.30 Uhr: Dampferfahrt durch den Kieler Hafen bis nach Laboe, Durchwanderung des U-Bootes (Museum). - 15 Uhr: Evtl. Empfang im Rathaus beim Bürgermeister (noch nicht festgelegt). - 16 Uhr: Ordentliche Hauptversammlung, die hiermit vom Vorstand satzungsgemäss einberufen wird, u.a. mit Vorstandswahlen und Vorstellung der ersten Fördernden Mitglieder. - 20 Uhr: Gemeinschaftsvortrag einer Urdruck-Parade, ausgewählt und kommentiert von den Sachbearbeitern der Zeitschrift "Die Schwalbe" mit Blick auf Entwicklungstendenzen in ihrer jeweiligen Sparte. Weitere Beiträge zum Jubiläum der "Schwalbe".

Sonntag, 14. Oktober:

Beisammensein mit "Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet des Problemschachs" (§ 1 der Satzung). Dazu für speziell Interessierte: Besichtigung der Massmannschen Miniaturen-Sammlung im Schloss in der Kieler Landesbibliothek, Dr. Hartmut Laue zeigt Anlage und Systematik der Sammlung; und/oder: Besuch des Südfriedhofs mit Blumen-Niederlegung am Grab von Wilhelm Massmann (sein Sohn, Rechtsanwalt Peter Massmann, wird dabei sein).

Ausserdem wird unser Bücherwart Frau Helga Hagedorn während der drei Tage der Jahresversammlung einen grossen Büchertisch aufstellen mit Verkauf zu günstigen Preisen; es soll auch Platz freigehalten werden für private Tauschwünsche (Bücher oder gut lesbare Listen mitbringen!).

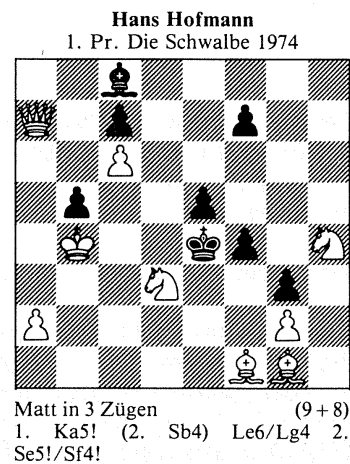
Für diejenigen, die sich noch nicht zur Tagung angemeldet haben, sei darauf verwiesen, dass es nun wirklich dringend wird. Horst Lüders, der die Anmeldungen schriftlich oder telefonisch entgegennimmt, bemüht sich um Hotels, die möglichst nahe beim Versammlungsort Legienhof liegen, muss aber in einer grösseren Stadt wie Kiel sehr rechtzeitig buchen. Er hat, neben den im Januar-Heft S.199 aufgeführten Hotels, zusätzlich den Alten Weisenhof ausfindig gemacht, der in der Preiskategorie dem Hotel Zum Fritz Reuter gleicht. Also bitte, jetzt ganz schnell bei Horst Lüders den Reservierungswunsch aufgeben mit Hinweis auf Preisklasse und Komfort (Dusche?); seine Adresse sei wiederholt: Hohenrade 41, 2300 Kiel 1, Tel. 0431/30994. Postkarte genügt! (DrWD)

PROBLEMSCHACH VERLÄNGERT DIE LEBENSZEIT

Diese Lehre könnte man aus der Tatsache ziehen, dass unser Schwalbe-Mitglied **Ernst Schaaf** in Celle am 23. Januar 1984 sage und schreibe 104 (einhundertundvier) Jahre alt geworden ist. Wir sprechen ihm nachträglich unsere bewundernden Glückwünsche aus! Das Fernsehen hat ihn im Januar im Hehlentorstift aufgesucht und zusammen mit anderen mehr als Hundertjährigen als Beispiel erstaunlicher Lebenskraft gezeigt. Noch bis vor drei Jahren hat er in der Schwalbe mitgelöst. Früher hatte er zahlreiche Aufgaben verfasst. Ernst Schaaf, mit dem Geburtsjahr 1880 noch ein Zeitgenosse von Brahms, Bruckner, Liszt, Tschaikowskij und Wagner, ist nachweislich der älteste deutsche Problemkomponist, vermutlich der älteste der Welt? Die Schwalbe, der er seit 1947 angehört, wünscht ihm weiterhin rüstige Gesundheit und Freude am lebensspendenden Problemschach! (DrWD)

HANS HOFMANN 65 JAHRE

Am 3. April dieses Jahres hat Hans Hofmann seinen 65. Geburtstag gefeiert. Wer kennt ihn nicht, den bescheidenen, immer freundlichen Mann, der viele Jahrestreffen der Schwalbe und Andernacher Märchenschachtreffen besucht hat, der ein regelmässiger und sehr starker Löser der Schwalbe ist, der seit 1981 die für den Hersteller sehr zeitraubenden, für den Leser äusserst informativen Berichte über Turnierentscheidungen anderer Schachzeitschriften in der Schwalbe betreut (zusammen mit wechselnden Co-Autoren), ähnlich wie schon länger in "feenschach", wobei er sich immer wieder durch hervorragende, sparsame Kommentierung auszeichnet. Weniger bekannt ist, dass er als Finanzexperte im Steuerrecht unseren Kassenführern so manchen wertvollen Tip hat geben können, dass er mehrfach das Preisrichteramt umsichtig wahrgenommen hat, dass er tiefgründige Schachaufgaben verfasst hat (Dreizüger, Hilfsmatts, besonders aber Retros), von denen seine erfolgreichste, ein 1.Preis in der Schwalbe, hier wiedergegeben sei, dass er schliesslich von mehreren Schachredaktionen (Schwalbe, feenschach, Schach-Echo) dankbar als Prüfer in Anspruch genommen und als ausgemachter Retro-Kenner von vielen Seiten befragt wird. Die Schwalbe kann sich freuen, dass er sein vielseitiges Talent auch ihrer Zeitschrift zugute kommen lässt, und wünscht dem Jubilar in Bayreuth noch viele Jahre voll bester Gesundheit und problemschachlicher Aktivitäten! (DrWD)



AUSSCHREIBUNG FÜR DAS FIDE-ALBUM 1980-82

Alle Komponisten werden gebeten, ihre während der Jahre 1980-82 publizierten Spitzenprobleme zur Aufnahme in das FIDE-Album einzureichen. Es gelten folgende Bedingungen, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führt: Jede Bewerbung muss in **fünffacher** Ausfertigung, gestempelt auf Diagrammblättern von einer Mindestgrösse von 155 x 210 mm, vorgelegt werden; jedes Blatt, auf dem sich jeweils nur eine Bewerbung befinden darf, muss den volle Namen mit Adresse, die genaue Quelle des Problems mit evtl. Auszeichnung oder Widmung, Forderung und volle Lösung auf derselben Seite wie das Diagramm enthalten. Falls erforderlich, kann die Lösung auf einem zweiten Blatt fortgesetzt werden, das den Namen des Autors und Stellung der Könige nochmals aufweisen muss. Einsendungen bis **15.8.84** an die folgenden Turnierdirektoren:

Zweizüger: E.M. Hassberg, 76-15 35th Ave., Apt 3P, Jackson Heights, New York 11372, USA

Dreizüger: V.I. Tschepischnyi, ul. Shiwopisnaja 18, 2/128, SU-123103 Moskau.

Mehrzüger: H. Lepuschütz, Uhlandgasse 3 A, A-8020 Graz

Studien: Y. Hoch, 17 Shapira St., IL-49491 Petach-Tikva

Hilfsmatts: A. Benedek, Hunyadi Janos ut. 11, H-1011 Budapest

Selbstmatts: P. Valois, 14 Newton Park Drive, Leeds LS7 4HH, England

Märchen: H. Gruber, Lindauer Str. 10a, D-8903 Bobingen 1

Retro,

Mathematik: G. Lauinger, Gradmannstr. 35, D-7980 Ravensburg

Herausgeber des FIDE-Albums werden B. Ellinghoven, M. Velimirović und K. Widlert sein; gedruckt werden soll das Album in der Bundesrepublik. H.-D.L.

27. TREFFEN DER PROBLEMKOMMISSION DER FIDE

Das 27. Treffen der Problemkommission der FIDE und die 8. Lösungs-Weltmeisterschaft werden vom 18. bis 26.8.1984 in Sarajevo stattfinden. Tagungsort ist das Hotel "Igman", ca. 25 km von Sarajevo entfernt; es liegt in einem Nadelwald nahe der Olympia-Skisprungschanze (Einstufung: hohe B-Kategorie). Bei Ankunft und Abfahrt werden die Gastgeber den Transport von bzw. nach dem Flughafen oder Bahnhof regeln. Besucher, die einige Tage vorher eintreffen, können das jugoslawische Problemistentreffen an gleicher Stelle besuchen. Preise: Doppelzimmer 25 \$, Einzelzimmer 30 \$ pro Person und Tag bei Vollpension. Genauere Informationen von F. Abdurahmanović, Soc. revolucije 16, YU-71000 Sarajevo.

Programm:	vormittags	nachmittags	abends
So. 19.8.		Ankunft	Begrüssung
Mo. 20.8.	Sitzung	"Get together"	Vorträge
Di. 21.8.	Sitzung	Offenes Lösungsturnier	Vorträge
Mi. 22.8.	WCSC I	Sitzung	Freizeit (Sub-Komm.)
Do. 23.8.	WCSC II	Empfang im Rathaus?	Ausweichtermin
Fr. 24.8.		Ausflug	Freizeit (Sub-Komm.)
Sa. 25.8.	Sitzung	Schluss-Sitzung	Preisverteilung, Bankett
So. 26.8.		Abreise	

H.-D.L.

Lösungen an Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, D-8520 Erlangen bis spätestens zwei Monate nach Erhalt des Heftes (Ausschlussfrist für Teilnahme am Jahreslösewettbewerb 1984).

Einsendungen **getrennt** für 2≠: n≠; Studien; s≠ und h≠; Märchenschach; Retros und Schachmathematik.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1984 = Franz Pachtl.

Unter den neuen Mitarbeitern begrüße ich besonders herzlich meinen grossen Kollegen Dombrowskis, dessen Problemspalte in "Sahs" (Riga) zu den bedeutendsten in Schachzeitschriften, die nicht ausschliesslich dem Problemschach gewidmet sind, gehört. Natürlich hat er vor Jahrzehnten bereits in der "Schwalbe" publiziert, ist auch schon öfters Richter gewesen, seit mehr als einem Jahrzehnt dürfte 4712 aber sein erster Urdruck in dieser Spalte sein. Zwei weitere Kollegen begrüße ich mit G. Lewis, der tatkräftig an der neuen Schweizer Problemzeitschrift "idee und form" mitarbeitet (beachten Sie bitte die Turnierausschreibung im nächsten Heft!), und C. Belliboni, der die Zweizüger-Abteilung im "Boletim da UPB", der Zeitschrift der brasilianischen Problemfreunde, leitet. Auch Z. Janevski und W. Tura sind neue Mitarbeiter, während Z. Labai immerhin schon an Thema-Turnieren der "Schwalbe" teilgenommen hat.

Nur wenige Hinweise zum Inhalt diesmal: 4708 verdient ihre Publikation nur dadurch, dass sie mit einem thematischen Fehlversuch arbeitet, während die Vorgänger, von denen der von Musante der ähnlichste ist, mit einem Satzspiel arbeiten. Vorgänger gibt es auch zu 4715, die jedoch in einem Detail neu ist. Viel Vergnügen beim Lösen und **Kommentieren!**

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1984 = Edgar Holladay (≠3), Horst Böttger (n≠).

4721 ist eine "Zeroposition", d.h. die Diagrammstellung brauchen Sie nicht zu lösen. Nach 5 Veränderungen, alle von der Bildstellung aus, a) **Bf2** nach **e5**, b) **Kb5** nach **e7**, c) **Bc2** nach **d7**, d) **Sc5** nach **d7**, e) **c5** = w Turm (c5 = white rook) entsteht lt. Autordiagramm ein "Zagoruijko 5x3". In 4727 sehen Sie den "vollständigen Lacny", der soweit mir bekannt, im Zweizüger orthodox noch nicht dargestellt ist. Auch die Dreizüger, in denen das Thema realisiert ist, kann man an einer Hand abzählen. Beachten Sie also, wie in **zwei** thematischen **Verführungen** und der **Lösung** die Themaparaden der schwarzen Dame von Weiss beantwortet werden. Bei den übrigen Dreizüglern kommt es auf das reelle Spiel an, das gelegentlich durch Probespiele vertieft ist. Die komplizierte logische Struktur der 4730 sei den Theoriefans zum Studium empfohlen. Die Aufgabe ist H.P. Rehm gewidmet. Die Stellung von 4732 würde mancher Schachfreund (mit Weiss am Zug) zu einem Remis verpatzen. In der Autorlösung entstehen nach 1. ..., Sg1/Sf4 zehnzügige (nicht dualfreie) "Kurzvarianten". Erstmals in dieser Spalte begrüßen wir die Herren Bachmann, Wedekind und Rittirsch, bei Hilding Fröberg bin ich nicht sicher, sein letzter Beitrag muss aber, falls vorhanden, lange zurückliegen.

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1984/85/86 = Dr. Hemmo Axt.

Für den Zeitraum bis 1986 hat dankenswerterweise Dr. Hemmo Axt das Preisrichteramt übernommen. Seit es Lösungsweltmeisterschaften gibt, hat sich der Allround-Composer mehr noch als früher der Studie zugewandt.

Als Neuankömmling in unserer Rubrik können wir diesmal J. Kricheli herzlich begrüßen, der uns vorführen möchte, wie man eine Dame umgarnt. In der Studie seines Landsmannes J. Akobija muss Weiss mit seinen Bauern wuchern, denn gegen Turm und Springerpaar steht ein einzelner Turm natürlich auf verlorenem Posten. Oder nicht?

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Thomas Brand, Preisrichter 1984 = Arno Tüngler (s≠), Dr. John Niemann (h≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Thomas Kühn, Preisrichter 1984 = Denis Blondel.

Nach einem Jahr Sachbearbeitertätigkeit darf ich vielleicht eine kurze Zwischenbilanz ziehen: Viele gute, auch einige weniger gute Aufgaben habe ich erhalten und es haben sich eine Menge schöner und persönlicher Kontakte zu einigen Komponisten ergeben, so dass mir mein "Job viel Freude macht. Leider haben sich aber Lö/Leser bisher gar nicht zu Wort gemeldet. Mach' ich denn alles genau nach Ihrem Geschmack? Das kann ich mir kaum vorstellen! Also: kritisieren Sie ruhig!!

Zur Ferienzeit möchte ich besonders die bisherigen Märchenschach-Abstinenzler ansprechen: Schauen Sie doch mal rein, vielleicht lösen Sie gar die eine oder andere Aufgabe; ich verspreche Ihnen: es macht Spass! Um den Einstieg zu erleichtern, gebe ich diesmal die Definition der Forderungen mit an.

Selbstmatts: (Weiss zieht an und zwingt Schwarz, den weissen König in der angegebenen Zügezahl Matt zu setzen). Einem relativ leichten Auftakt folgt ein verführungsreicher Dreizüger. Anschliessend kommen drei ziemlich locker gebaute längere Stücke: Die beiden "Fünffender" dürften nicht allzu schwer sein, und lassen Sie sich bei der Aufgabe von RF nicht durch die Zügezahl schrecken: Wenn Sie den Hauptplan gefunden haben, sehen Sie bestimmt auch, wie Sie zum Ziel kommen.

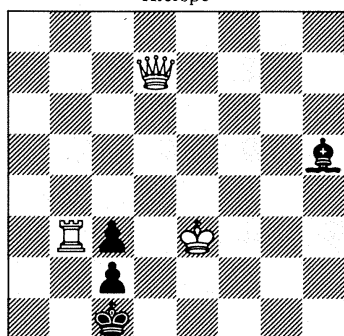
Hilfsmatts: (Schwarz zieht an und hilft Weiss, den schwarzen König in der angegebenen Zügezahl Matt zu setzen). Beim Duplex ist zunächst die normale Forderung zu erfüllen, anschliessend das selbe unter Farbvertauschung, also Weiss zieht an und hilft beim Matt am eigenen König. Wo wir gerade beim Erklären sind: Das Sternchen weist auf ein Satzspiel hin, 2.1; 1.1 bedeutet zwei Lösungen, also zwei unterschiedliche erste Züge führen zum Ziel. Zur Aufgabe aus Glendale wird bei der Lösungsbesprechung noch etwas zu sagen sein. D. de Irezabal bezieht sich auf eine eigene Aufgabe aus der Schwalbe von 1974, vielleicht können Sie mir die herausuchen? Zum Schluss kommen noch drei Zwillinge, die Ihnen hoffentlich Spass machen. Das wünsch' ich Ihnen jedenfalls; und mir viele Kommentare!

Zum übrigen Märchenschach:

Diesmal dürfte von den verwendeten Märchen alles bekannt sein. Als schwer empfindet der Sachbearbeiter vor allem die Aufgaben aus Northeim, Paris, Eindhoven, USA und Villeneuve St. Georges. Letztere steht nicht ohne Grund am Schluss. Und wenn der Löser meint, dass es nun gar nicht gelingen will, dann setze er nur konsequent seine Phantasie ein!

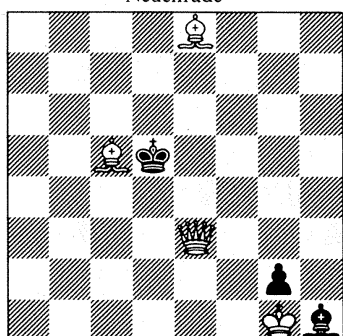
Eine Bitte an die Komponisten (aus aktuellem Anlass!): Bitte schicken Sie bei Verbesserungen stets ein neues Diagramm! 4 Änderungen, munter übereinander geschrieben, sind auch für mich nicht mehr entzifferbar.

Nr. 4702 Fritz Karge
Kierspe



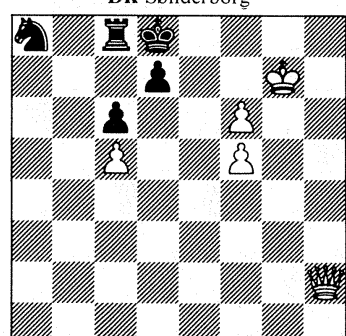
Matt in 2 Zügen (03 + 04)
a) Diagr. b) wDf8
c) in b: sBf3 statt sLh5

Nr. 4703 Karl Junker
Neuenrade



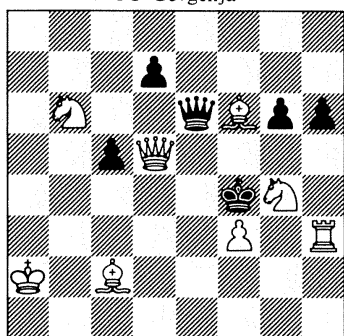
Matt in 2 Zügen (04 + 03)
a) Diagr.
b) nach d. Schlüssel von a

Nr. 4704 Lars Larsen
DK-Sønderborg



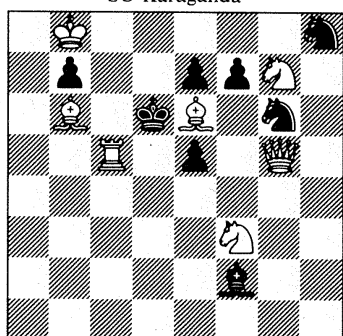
Matt in 2 Zügen (05 + 05)

Nr. 4705 Zivko Janevski
YU-Gevgelija



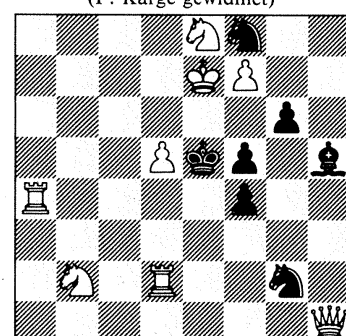
Matt in 2 Zügen (08 + 06)

Nr. 4706 Aleksandr N. Pankratjew
SU-Karaganda



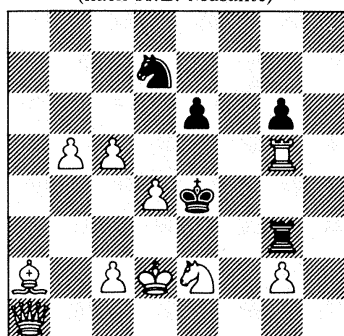
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 4707 Herbert Ahues
Bremen
(F. Karge gewidmet)



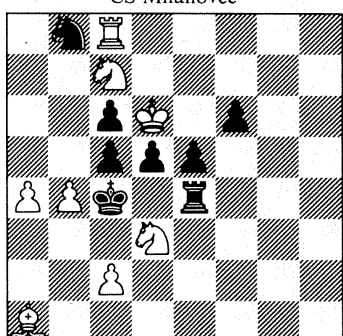
Matt in 2 Zügen (08 + 07)

Nr. 4708 Jurij M. Antonow
SU-Wolgograd
(nach H.L. Musante)



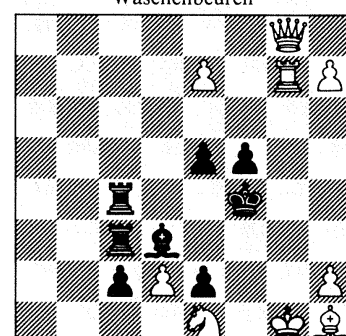
Matt in 2 Zügen (10 + 05)

Nr. 4709 Zoltan Labai
CS-Milanovce



Matt in 2 Zügen (08 + 08)

Nr. 4710 Gerhard Stadelmaier
Wäschenbeuren

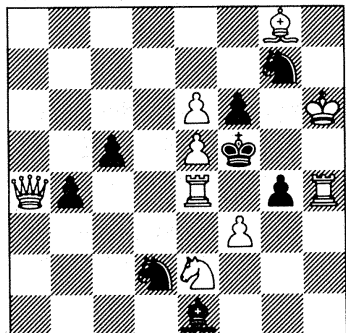


Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1984 = Andrej Frolkin und Andrej Kornilow. Preisrichter Schachmathematik 1983/84 = Günter Schiller.

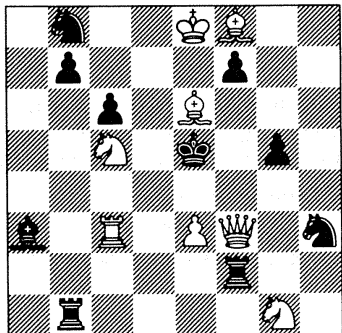
Neu im Schwalbe-Retro-Geschäft sind diesmal die Autoren der beiden Circe-Aufgaben: S.N. Ravishankar (mein erster Retro-Kontakt nach Indien!) und M. Rittirsch, dessen Aufgabe sich nun nach heftigen Geburtswehen nicht doch noch als inkorrekt erweisen sollte. Das reizvolle Glanzstück der Kollektion

Nr. 4711 Oskar Wielgos
Gelsenkirchen



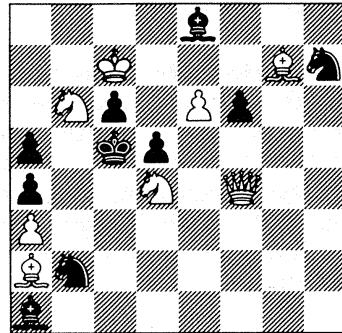
Matt in 2 Zügen (09 + 08)
2 Lösungen!

Nr. 4712 Alfreds Dombrowskis
SU-Riga



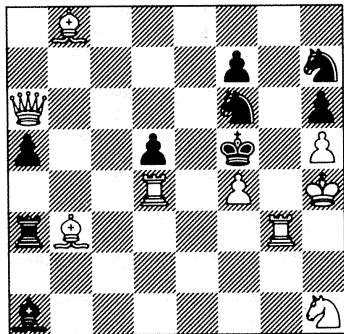
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 4713 Boris W. Borowik
SU-Kiew



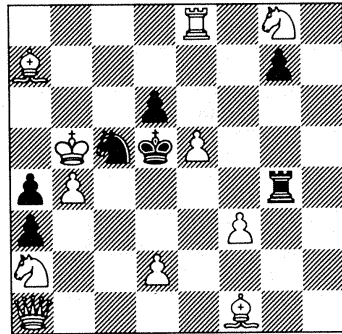
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 4714 Jacobus Haring
NL-Den Haag



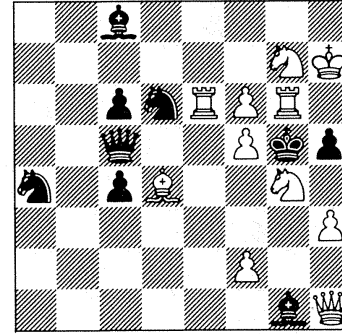
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 4715 Gregory Lewis
CH-Bern
(H. Ahues gewidmet)



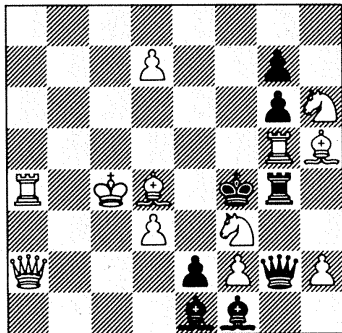
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

Nr. 4716 Waldemar Tura
PL-Adamów



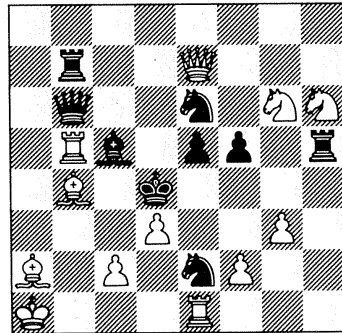
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 4717 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



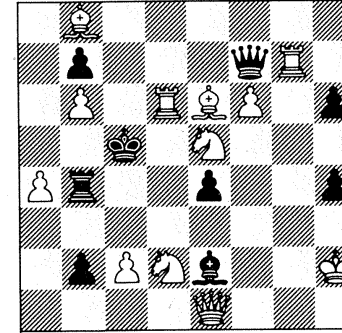
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 4718 Caetano Belliboni
BR-Sao Paulo
(O.C. Huguenin gewidmet)



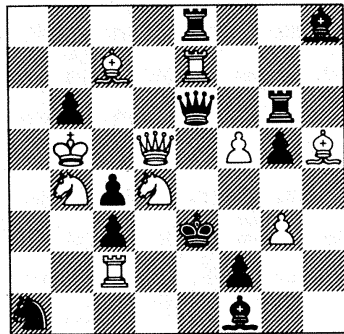
Matt in 2 Zügen (12 + 09)

Nr. 4719 Michail N. Marandjuk
Jurij A. Suschkow
und Jurij G. Fokin
SU-Nowoseliza u. Leningrad



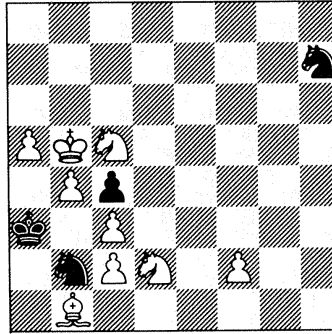
Matt in 2 Zügen (12 + 09)

Nr. 4720 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



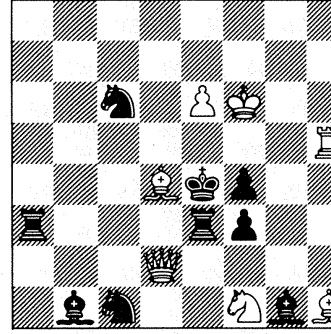
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 4721 Nils G.G. van Dijk
& Claude Goumondy
N-Landas u. F-Paris



Matt in 3 Zügen (9 + 4)
Zeroposition (s. Text)

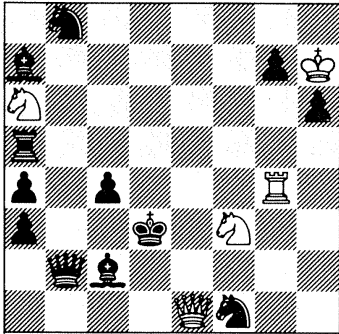
Nr. 4722 Hans Moser
Kager



Matt in 3 Zügen (7 + 9)

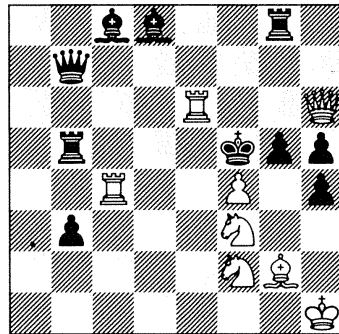
kommt aus der Sowjetunion: von den beiden DD sollten Sie sich jedoch nicht verführen lassen! Auch die ersten drei Aufgaben sind solide Kost und müssten - wegen Eingleisigkeit bei SY und trotz Variantenvielfalt bei FCh und HR - auch von weniger retro-geübten Lösern zu bewältigen sein. Versuchen Sie's mal!

Nr. 4723 Gerard J. Bouma
NL-Amsterdam



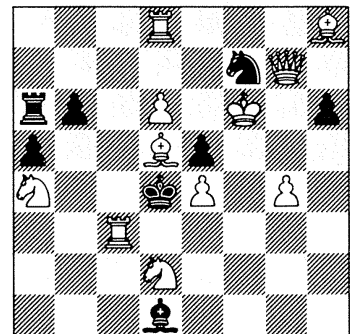
Matt in 3 Zügen (5 + 12)

Nr. 4724 Hubert Gockel
Böblingen



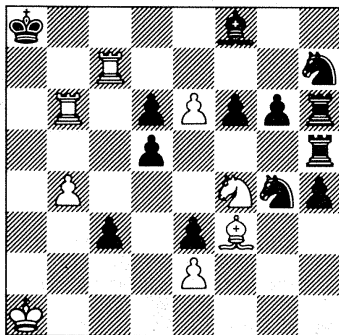
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 4725 Viktor J. Lukjanow
SU-Baku



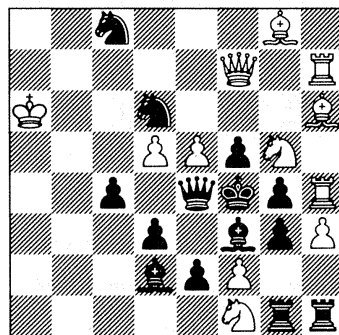
Matt in 3 Zügen (11 + 8)

Nr. 4726 Hilding Fröberg
S-Handen



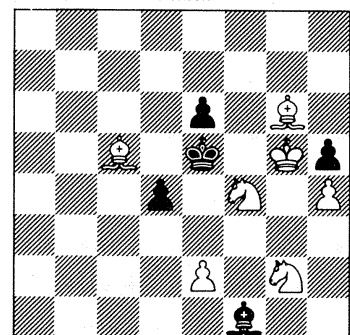
Matt in 3 Zügen (8 + 13)

Nr. 4727 Jaques Rotenberg
& Jean Marc Loustau
F-Paris



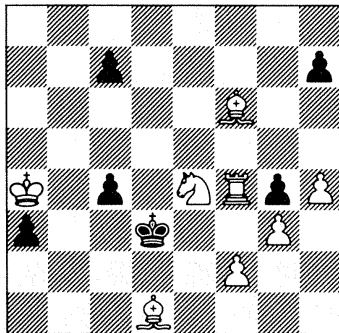
Matt in 3 Zügen (12 + 14)

Nr. 4728 Claus Wedekind
Uelzen



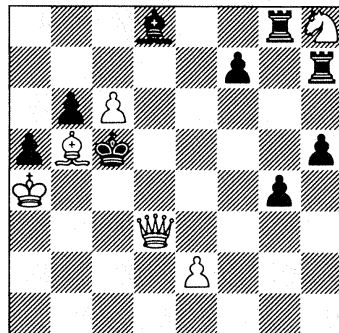
Matt in 4 Zügen (7 + 5)

Nr. 4729 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



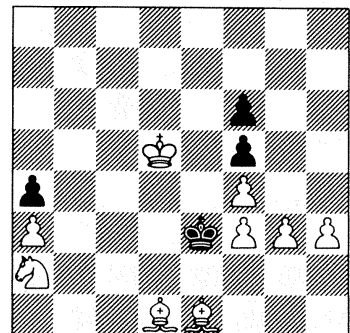
Matt in 4 Zügen (8 + 6)

Nr. 4730 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



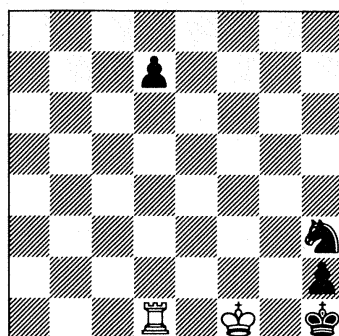
Matt in 5 Zügen (6 + 9)

Nr. 4731 Karlheinz Bachmann
Bochum



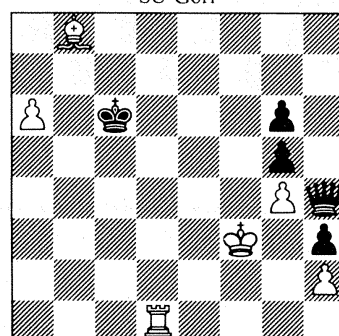
Matt in 6 Zügen (9 + 4)
a) Bild b) Ke3 nach d3

Nr. 4732 Stephan Eisert
& Hans Peter Rehm
Wöschbach / Salach



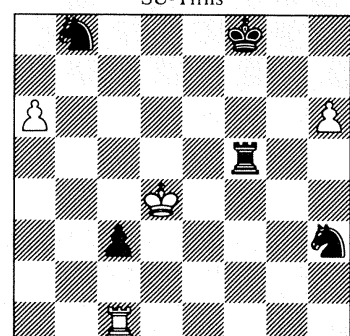
Matt in 11 Zügen (2 + 4)

Nr. 4733 Josif Kricheli
SU-Gori



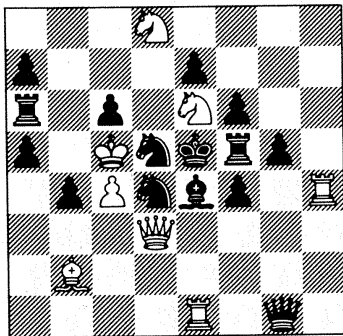
Gewinn (6 + 5)

Nr. 4734 Jurij Akobija
SU-Tiflis



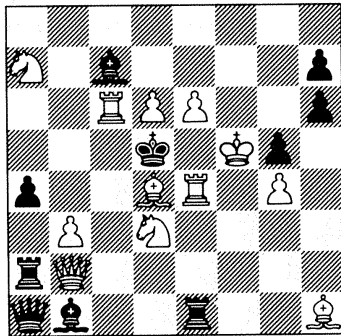
Remis (4 + 5)

Nr. 4735 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



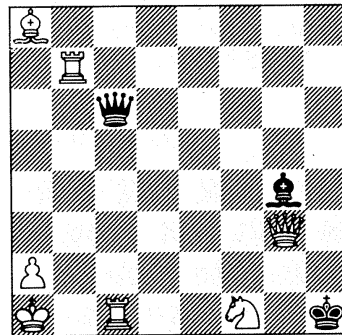
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 15)

Nr. 4736 Tapani Tikkanen
SF-Islami



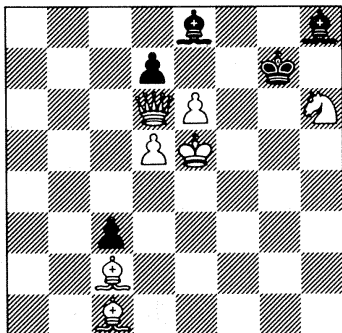
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 4737 Andrej Katschaturow
SU-Moskau



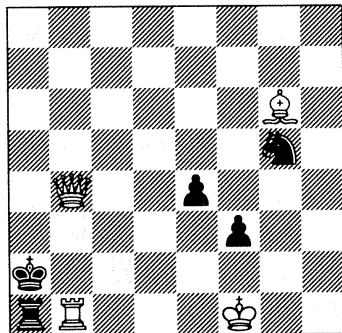
Selbstmatt in 5 Zügen (7 + 3)

Nr. 4738 Lajos Riczu
H-Miskolc



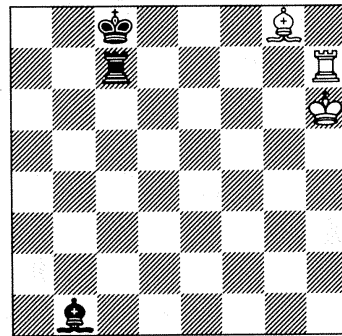
Selbstmatt in 5 Zügen (7 + 5)

Nr. 4739 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



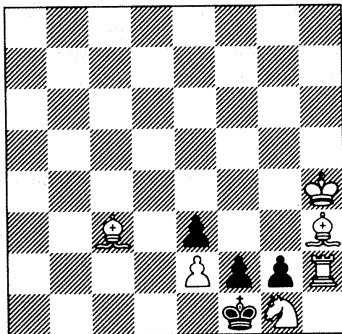
Selbstmatt in 15 Zügen (4 + 5)

Nr. 4740 Anders Lundström
& Christer Jonsson
S-Vindeln / Johanneshov



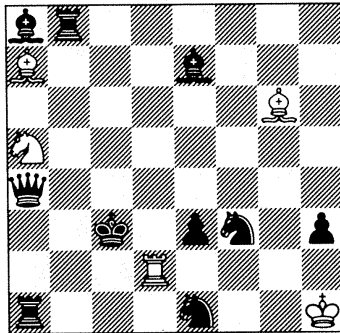
Hilfsmatt in 2 Zügen
Duplex (3 + 3)

Nr. 4741 Jakob Minz
SU-Tbilisi



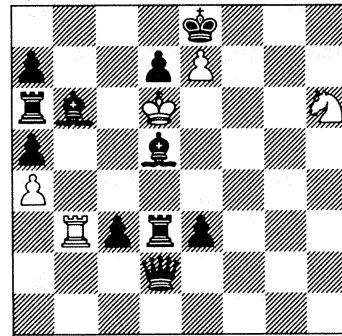
Hilfsmatt in 2 Zügen* (6 + 4)

Nr. 4742 Stefan Klebes
Egenhausen



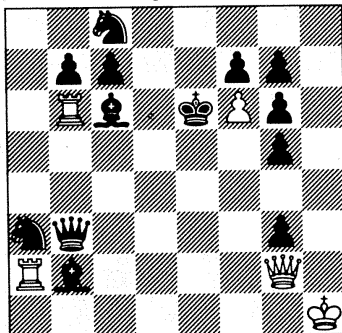
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
2.1; 1.1

Nr. 4743 Toma Garai
USA-Glendale



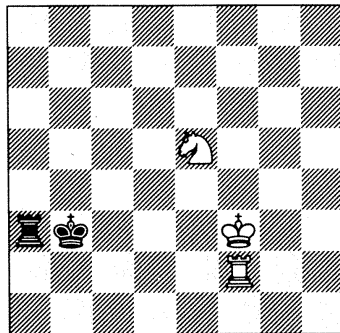
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 11)
b) wLb3

Nr. 4744 Branko Koludrović
& Ivo Tominić
YU-Zagreb / Split



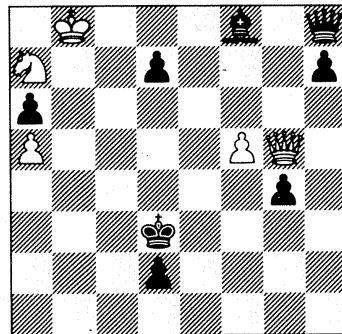
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 13)
2.1; 1.1

Nr. 4745 Miroslav Bilý
CS-Nyrsko



Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 2)
2.1; 1.1; 1.1

Nr. 4746 Daniel de Irezabel
E-Las Arenas



Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 8)
3.1; 1.1; 1.1

Bemerkungen und berichtigungen

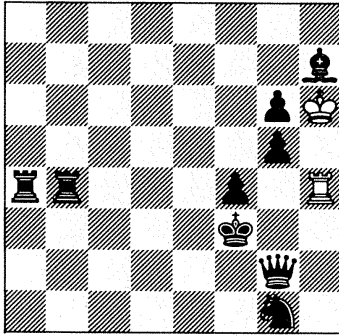
Heft 84, S.166, Nr. 3 (Wladimirow & Sorokin) Wie T. Garai fand, ist die Aufgabe mit 1. Tacdf2 Tg5: 2. Sf5 Tg8# nebenlösig.

Heft 86, Nr. 4674 (Moser): wLc2!

Heft 85, S.216: Wie U. Ring mitteilt, ist der 2.Pr. von Millour nebenlösig: 1. Scd6 Sg5: 2. Se8 deD + 3. Kf5 Dh5: 4. Df4 De2: 5. Dd2 Dd1: 6. g1S Dd2: 7. Sf3 Sf3: 8. h3 Sh2: 9. e5 Dh6: =

Nr. 4747

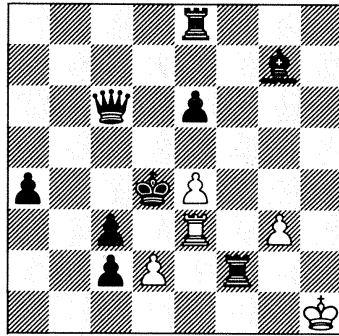
Andrey Frolkin
& Piotr Golowkow
SU-Kiew



Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 9)
2.1; 1...

Nr. 4748

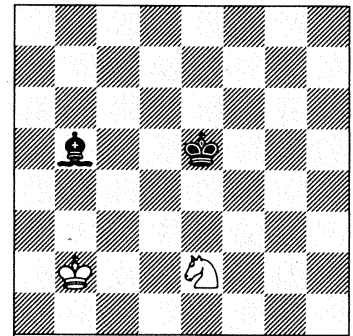
Anders Lundström
S-Vindeln



Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 9)
2.1; 1...

Nr. 4749

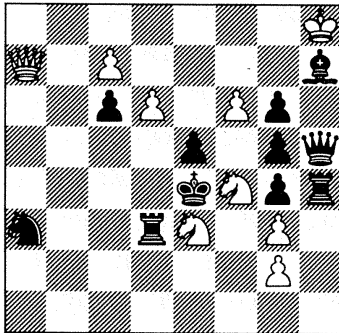
Helmut Mertes
Dortmund



Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 2)
b) Se2-f5

Nr. 4750

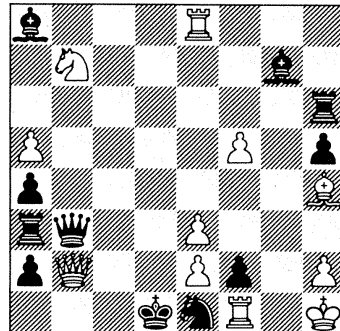
György Bakcsi
H-Budapest



Reflexmatt in 2 Zügen (9 + 11)
b) wBc7 nach e7
c) wBc7 nach g7

Nr. 4751

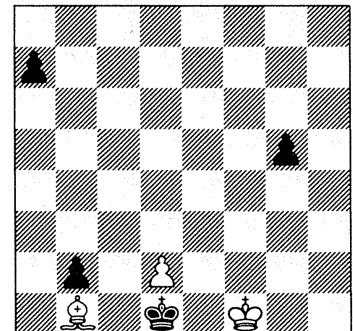
Nils A. Bakke
GB-Newcastle upon Tyne



Reflexmatt in 3 Zügen (11 + 11)

Nr. 4752

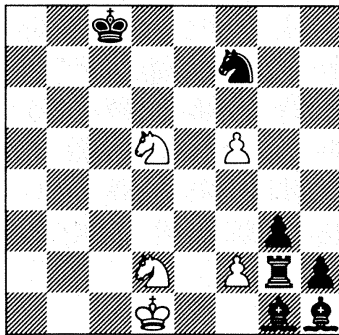
Tivadar Kardos
H-Budapest



Hilfsmatt in 6 Zügen (3 + 4)

Nr. 4753

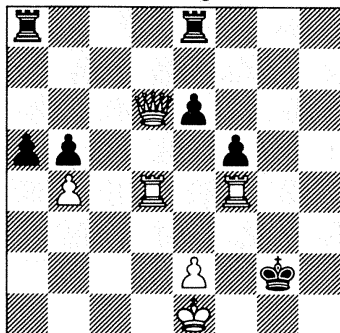
Martin Hoffmann
CH-Zürich



Hilfsmatt in 6 Zügen (5 + 7)

Nr. 4754

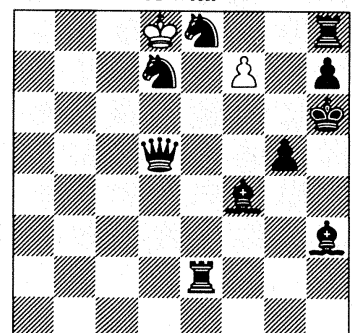
Zdeněk Meergans
CS-Prag



Serienzughilfsmatt
in 24 Zügen (6 + 7)

Nr. 4755

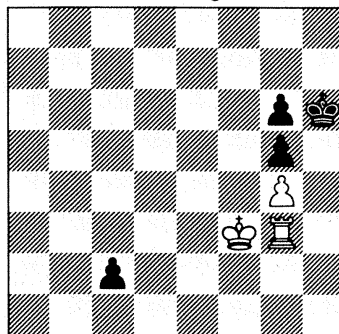
Klaus Wenda
& Helmut Zajic
A-Wien



Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 10)
Circe b) wTe8 c) wLe8 (3 + 9)

Nr. 4756

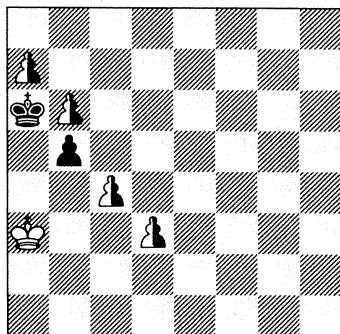
Wilfried Seehofer
Pinneberg



Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 4)
Circe 0.1; 1.1; 1.1
b) wLg3

Nr. 4757

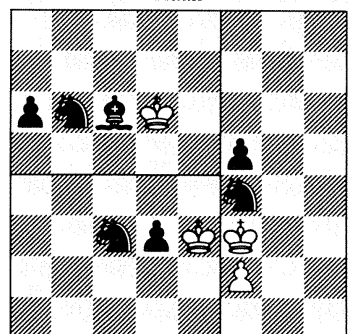
Achim Schöneberg
Northheim



Serienzugselbstmatt
in 12 Zügen (1 + 2 + 4)
Circe (4 neutrale Bauern)

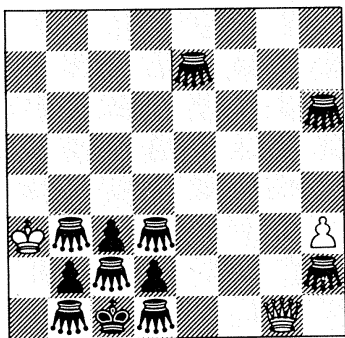
Nr. 4758

Heinz Winterberg
Haan



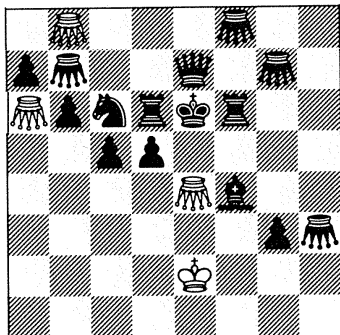
Serienzugselbstschach in 12 Zügen
(jeweils 8x8-Brett)
Platzwechselschach

Nr. 4759 Bruno Kampmann
F-Paris



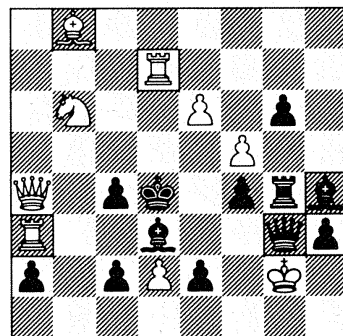
Matt in 22 Zügen (3 + 12)

Nr. 4760 Gerard Smits
NL-Eindhoven



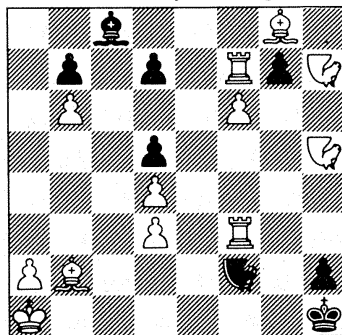
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 15)
b) sBg3 nach g6
c) wGe4 nach d3

Nr. 4761 Theodor Tauber
& Shlomo Seider
IL-Petah Tikva u. Afula



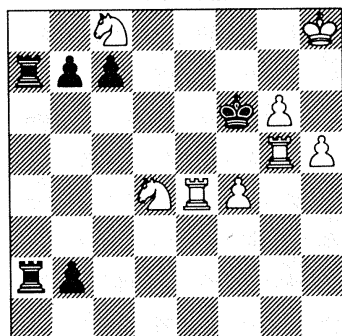
Selbstmatt in 2 Zügen (9 + 12)
(6 paralyisierende Steine)

Nr. 4762 Irwin L. Stein
& Hans Gruber
USA-Sun City / Bobingen



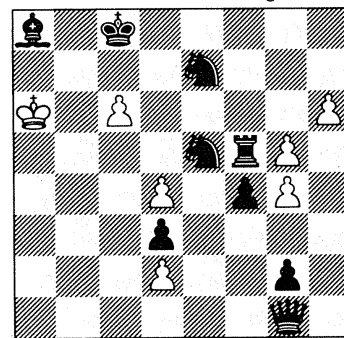
Serienzugselbstmatt in 13 Zügen
Kamikaze

Nr. 4763 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



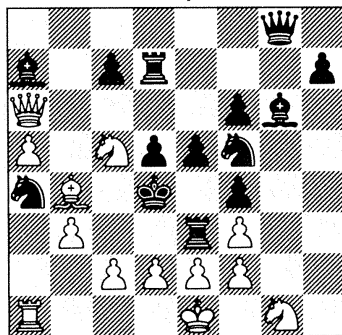
Matt in 2 Zügen (8 + 6)
Madrasi

Nr. 4764 Michel Caillaud
F-Villeneuve St. Georges



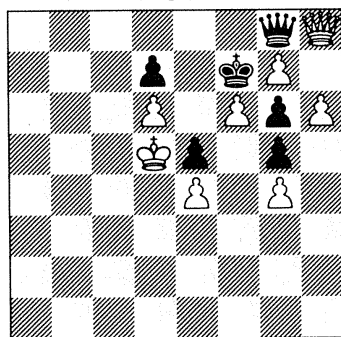
Serienzughilfsmatt in 36 Zügen!! (7 + 9)

Nr. 4765 Frank Christiaans
NL-Zutphen



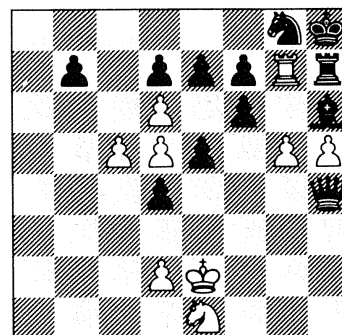
Matt in 2 Zügen (13 + 14)

Nr. 4766 Helmut Roth
A-Graz



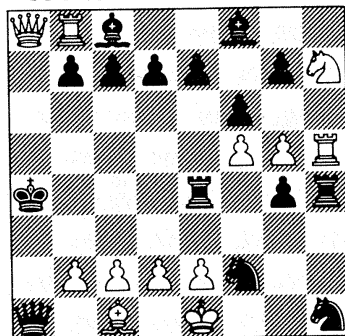
Weiß nimmt 1 Zug zurück, dann Matt in 3 Zügen (8 + 6)

Nr. 4767 Simo Ylikarjula
SF-Helsinki



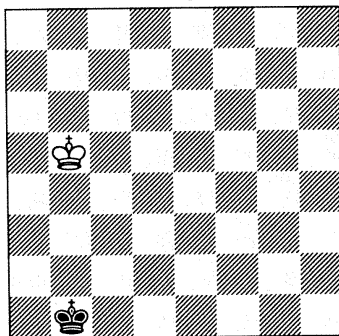
Matt vor 5 Zügen; Verteidigungsrückzüge Typ Proca (9 + 12)

Nr. 4768 Nikita Plaksin
& Alexander A. Kisljak
SU-Moskau / SU-Kommunarsk



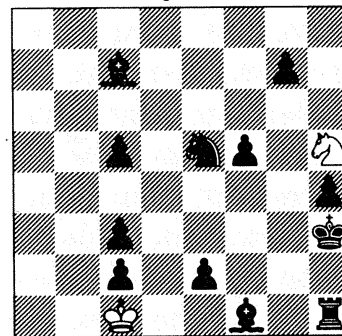
Wieviele D-Züge sind mindestens geschehen, wenn vor möglichst wenigen (= im 11.) Einzelzügen rochiert wurde? (12 + 15)

Nr. 4769 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



Weiß nimmt 3, Schwarz nimmt 2 Züge (abwechselnd) zurück, dann Matt in 1 Zug. Circe (1 + 1)

Nr. 4770 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
Inka gewidmet



Schwarz nimmt 10 Serienzüge zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug. Circe (2 + 12)

Zweizüger Nr. 4433-51 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

4433 (M.I. Gorislavskij). 1. Dc1? Lb7/Kb7/Ka5 2. Da3/Dc8/Da3 (1. ..., L bel!). 1. Dg7? Lb7/Ka5/L bel. 2. Da1/Da1/Da7 (1. ..., Ld7!). 1. Dg8! Lb7/Kb7/Ka5/L bel. 2. Da2/Dc8/Da2/Da8. Nette Zugzwangminiatur mit guter Raumaussnutzung durch die wD (DrWS). Hübscher Hinterstellungsschlüssel (MR). Immerhin fV des sL (ChR). Vielleicht reichhaltiger, als auf den ersten Blick scheinen mag (FH). Schöner Zugzwang (KHr). **2,0/I-II/14 + 1F.**

4434 (P. Gvozdzjak). 1. Td5? (2. Se bel.) 2. Dc2/De4/Df5/Dh7 2. Sc4/Se4:/Sf5:/Sf7 (1. ..., Dg6!). 1. Te6? Dd3! 1. Se8? (2. T bel.) Dc2/Dd3 + /De4/Df5/Dg6/Dh7 2. Tc5/Td5/Te4:/Tf5:/Te6/Te7 (1. ..., a6!). 1. Sb5! usw. Im Varianten-Dschungel versteckt findet man das Bannyj-Thema (HDL). Sehr durchsichtig (JBö). Vorgänger-verdächtiges Halbbatterie-Schema (HHo). Hinterlässt keinen Eindruck (ThL). Witziges Duell zwischen sD und wT (DrWS). KJ fragt nach der Funktion des sLd1. Wenn ich richtig sehe, soll er nur den sB stoppen, und der verhindert 1. ..., Dc1 (HDL). **2,1/I-II/15 + 1F.**

4435 (N.Sh. Ram). 1. b4? (2. Dc5 = A) Sa3: 2. De5(=B) (1. ..., cb e.p.!). 1. Sg4? (2. De5 = B) Sa3: 2. Dd5(=C) (1. ..., Sc3!). 1. Lc4: (2. Dd5 = C) Sa3: 2. Dc5(=A). Zyklischer Wechsel von Droh- und Variantenmatt, eine Erweiterung des 162. TT der "Schwalbe" aus dem Jahre 1979 (HDL). Das thematisch interessanteste Stück dieser Serie: zyklisches Le-Grand-Thema mit nur 12 Steinen. Einfach super! (ThL). Das Thema zu erkennen, fiel mir schwer (HZc). This problem opens itself very heavily. It took a long time to find the cyclic relationship... (KV). Die übrigen Löser passten, so dass die Bewertung mit **2,4/II-III/13** recht mager ausfiel.

4436 (Dr. G. Schiffert). 1. ..., f2/Df1 2. Dg2/Tf1: 1. Dc1! f2/Df1 2. Dc6/Df1: 1. ..., De1/Dd1/Dc1: 2. De1:/Dd1:/Tc1:. Sehr bescheiden. Die Stellung ist reizvoll, aber die Lösung zu offensichtlich (MR). Zugwechsel in etwas schwerfälliger Form (FH). Äusserst dürftig (DrWS u.a.). **1,8/I-II/16 + 1U.**

4437 (Y. Cheylan). 1. Tb5: (2. Tf5) Tee2/Tbe2 2. Lc4/Tb1, 1. ..., Tb5:/Tf2/Ta6:, Te5 2. Le6:/Tb1/Lc4. Holzhausen-Verstellung der sT (KJ). Interessantes Thema, plumper Schlüssel (Axt). Ein ästhetischer Genuss, den nur der notwendigerweise banale Schlüssel trübt (MR). **2,6/II/15 + 1F.**

4438 (R. Krätschmer). a) 1. Se3! b) 1. Se4! c) 1. Se5! d) 1. Se6 +! e) 1. Le7 +! A good joke, leicht und gefällig (MR). Läppische Spielerei (JBö). Belebt die Atmosphäre (KHr). Mini-Idee (HHo). Sehr amüsan (Axt). Lustige Idee (DrWS). **1,9/I/15.**

4439 (G. Maleika). 1. Sf7! (2. Td4, Te5, Sd6, Sg5) Differenzierung von 4 Mattzügen in 15 Varianten. Bei aller Anerkennung der konstruktiven Leistung nicht mein Fall - der Lösungsvorgang degeneriert in die Niederschrift endloser Variantenbündel (DrWS). In den meisten anderen Fällen wurde dies als Fleck-Thema angesprochen, womit es aber nur indirekt etwas zu tun hat. Man kann von Matt-Separation oder auch von fortschreitender Matt-Reduzierung sprechen (HDL) **2,5/II/15.**

4440 (W. Gäb). 1. ..., Te3:/Lg7/Sg5: 2. Sd8/Sc5/Tf6. 1. Ld6! Zzw. Te3:/Lg7/Sg5: 2. Sd4/Te7/Sg5:, 1. ..., Ld6:/Td6:/Sf6/Td5 2. Sd8/Sc5/Tf6:/Ld7. Eleganter Ruchlis, aber das Schema kommt mir sehr bekannt vor (ChR). Ausser ChR erkannten die meisten Löser zwar den vornehmen Nowotny, aber nicht den 3 + 3 Ruchlis, der somit doch wohl zu tief bewertet wurde: **2,6/II/14 + 1F.**

4441 (D. Shire). 1. ..., Tg2/Lb4 2. Lc2/Te1. 1. Sf1? (2. Dd2) Td6/Lg5 2. Lc2/Te1, aber 1. ..., Tg2! und Lb4! (nach Verlassen des Feldes d2 durch den wS sind die Linien g2-c2 und b4-e1 jetzt offen!). 1. Se4! (2. Dd2) Td6, Tg2/Lg5, Lb4/Sb3 2. Sc3/Sf2/Df3: - Mattwechsel zwischen Satz und Spiel, welches nach effektvollem Schlüssel 2mal einen Anti-Lewmann zeigt (HZc). Fabelhafte Harmonie und Ökonomie (FH). Subtile Linienthematik (JBö). Ausgezeichnet in Inhalt und Form (MR). Elegant (Axt). Schade, dass die zwei Verteidigungen durch sL und sT jeweils dieselbe weisse Antwort zur Folge haben (DrWS). **2,9/II-III/16.**

4442 (St. Dittrich). 1. Te7? (2. Se2) Sc3! 1. Lb3? (2. Se6) Sc7! 1. Ta5! Zzw. Sc7/Sc3 2. Se2/Se6. Verblüffender Zugzwang (KJ). Einzig plausibler Schlüssel (Axt). "Hannelius", aber ein völlig farbloser. Ausserdem sind die Verführungen absolut unrealistisch (ChR). Routinestück (JBö). Sparsame Fassung des Hannelius-Thema mit Thema B. Attraktive antikritische Langzüge in den Verführungen (HHo). Naheliegender Schlüssel, der die Thematik entwertet (HZc). **2,5/II/16.**

4443 (B. Lender). 1. ..., Le6:/Tb3:/Kb4 2. S4e6:/S4b3:/Ld6. 1. Sf5! (2. Dc4) Le6:/Tb3:/Tb4/Lb5 2. Dd4/S2b3:/Ld6/Dd4. Guter Schlüssel und interessante Varianten (Hzc). Mageres Mattwechselpaar (FH). Zwei interessante Mattwechsel nach gutem Schlüssel (Axt). **2,6/II-III/15 + 1F.**

4444 (M. Hoffmann). Leider **verdrückt**: die Dd2 muss **weiss** sein, was mehrere Löser erkannten. Dann geht: 1. Sd4? Se2! 1. Sf4? Th3! 1. Sc1? Lb5! 1. Sg1! (2. Sf3) Se2/Th3/fe 2. Dd5:/Df4/Dg5. Verführungsreich (KJ). Gefällt mir trotz der recht symmetrischen Fassung ganz gut (ChR). Very entertaining (JC). Witzig (FH). Viele interessante Verführungen (HZc). **2,6/II-III/10 + 2F.**

4445 (R. van Dooren). 1. ..., Tb6/Tb7/T bel. auf b-Linie 2. e6/Se6/e6 und Se6. 1. Dc2! (2. De4) Dh3:/Dg3, Df3 2. e6 (2. Se6?)/Se6 (2. e6?) (1. ..., Dd3 2. e6 u. Se6, 1. ..., De3 2. e6, Se6, fe). An sich eine glänzende Idee: Thema B in Verbindung mit Dualvermeidung, und zwar in Satz und Lösung, bei gleichzeitigen Paradenwechseln. Die Realisierung halte ich jedoch für ungenügend: einmal fehlt den Satzspielen die Untermauerung durch eine einleuchtende Verführung (weshalb sollte Schwarz seinen Turm abziehen?); was zum anderen die Duale anbelangt, so kann man sicher argumentieren, so hätten - im Rahmen eines Dualvermeidungsthemas - in gewisser Weise eine thematische Funktion. Dann bleibt allerdings die Frage offen, wie die drei (!) möglichen Fortsetzungen nach 1. ..., De3 zu rechtfertigen sind und weshalb die Duale gerade bei den s-Verteidigungen auftauchen, die am nächsten liegen. Aufgrund dieser Unzulänglichkeiten wohl eher eine Aufforderung an die Spezialisten, es besser zu machen (DrWS). Dieser ausführlichen Kritik ist nichts mehr hinzuzufügen ausser der Bewertung: **2,3/II-III/11.**

4446 (L. Larsen). 1. ..., Te3: 2. De3: 1. Te2! (2. Shg5) Te3:/De3:/Le7/Ta8 + 2. Dd3/Sf2/De7:/Da8: Schwarz-weiße (Opfer-)Bahnnungen - eine runde Sache (DrWS). Sinnfällige Kleinigkeit (FH). Eindrucksvolle Bahnnungen (MR). Im Vergleich zu 1. Td2? g5! gibt es übrigens noch etwas Wechselspiel (HDL). **2,8/II/14.**

4447 (H. Hermanson). 1. ..., Dc5:/Lb4: 2. Td4/Tc3. 1. Ka5? (2. Tc3) Lb4: + /Sc3:/Db2: 2. Tb4:/Sc3:/Te5: (1. ..., Lb2:!). 1. Kb6! (2. Td4:) Dc5: + /De3:/Dd5: 2. Tc5:/Tdd3:/Ld5:.. Die Satzmatts erscheinen wieder als Drohungen in Verführung und Lösung, wo ein verteilter Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel erfolgt (HDL). Ein schönes Stück, bei dem nur die Materialballung stört (ThL). Mir zu schematisch (Axt). Viel Materialaufwand in einer unschön wirkenden Stellung (DrWS). **2,5/II-III/15 + 2F.**

4448 (F. Karge). 1. ..., Dd4:/Ld4:/Sd4:/cd 2. Da8/Se7/Le4/Dc6. 1. Lc5:? (2. Td6:) Sc5:/dc/De5/Le5 2. Sf4/Dc6/Da8/Se7 (1. ..., Tc4:!). 1. Le5:! De5:/Le5:/Sde5:/Sfe5:/de 2. Da8/Se7/Sf4/Le4:/Dc6. Vierfaches L-Opfer im Satz, fünffaches in der Lösung (Autor) mit 4 Paradenwechseln (HDL). Die Verführung 1. Lc5:? mit guter Widerlegung mindert den antiquierten Eindruck (HZc). Schöne Taskaufgabe (KJ). **2,7/II/14.**

4449 (G. Goldschmeding). 1. ..., Sf6:/Se6:/Le4/Ld2 2. Lg6/Se3/De4:/Sfg3. 1. Se4! (2. Df3) ... 2. Tf6:/Lg6/Se3/Seg3 (1. ..., Dd6 2. Sd6:). Grosse Konstruktionsleistung (MR). Der seit langem beste Zweizüger in der "Schwalbe" (Axt). Schöne Thematik, elegant konstruiert (ChR). Verwirrend (GW). Mehr als ein "Ruchlis" mit überaus feinen weissen Linienkombinationen (HZc). Eine wahre "Wechselorgie", ausserordentlich inhaltsreich (DrWS). **3,5/III/16 + 1F.**

4450 (H. Axt). 1. ..., Le8/Db3/Tc7 2. Se5/Sd5/Sd5. 1. Dd5! (2. Df7) Le8/Db3/Tc7 2. Sd4/Se4/Dg5:.. Interessante Mattwechsel (HZc). Ohne zündende thematische Idee (DrWS). Viel Aufwand, sonst recht nett (ChR). **2,8/II-III/13.**

4451 (V. Agostini). 1. Lf3? (2. Se6:) Lc4:! 1. Tc5? (2. Sc6) Se5:! 1. Te6:? (2. La7) Se4:! 1. Tc8! (2. Td8) Lc4:/Se5:/Se4: 2. Sc6/La7/Se6:, 1. ..., Le5:/Sf6, Se3 2. La7/Sf3 (Se6:?). Für mich die beste Aufgabe dieser Serie (KJ). Überzeugender Hannelius-Zyklus. Die Verführungen scheitern einheitlich an weisser Selbstbehinderung (ChR). Hervorragend konstruiert (DrWS). **3,1/II-III/13 + 3F!**

Gesamturteile: 2 Meisterwerke (4441 und 49), ein thematisch sehr interessantes Stück (4435) und viele recht solide Arbeiten (4433, 37, 39, 40, 43, 44, 46, 48, 50 und 51) (HZc). Eine Serie von durchschnittlichem Niveau mit sehr abwechslungsreicher Thematik. Am besten gefielen mir 4441, 43, 46 und 42, aber auch 37 (MR). Eine durchschnittliche Serie ohne ganz herausragende Aufgaben. Sehr gut allerdings 4437, 41, 49 und 51 (DrWS). Meine Reihenfolge: 4450, 45, 46, 42, 41 (FSch). Diesmal eine schwache Serie. Am besten noch die Überbleibsel vom Ahues-Jubiläum (FH). Leichte Kleinigkeiten, und eine ganze Menge für den Preisrichterkorb: 4449, 48, 50, 46, 51 (KHr). Recht schwächliche Serie. Nur 4449, 51 und 44 sind erwähnenswert (ChR). Very disappointing set of 2-movers this time (KV).

Drei- und Mehrzüger Nr. 4452-4460. (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

4452 (G. Stadelmeier). 1. Tg3 dr 2. Le6 + 3. Td4, die antikritischen Verteidigungszüge des schwarzen Turms werden kritisch (einmal als Block) genutzt: 1. ..., Ta4/Tb4/Tc4 2. Ta6/Tb6/Tc6 Sc4 3. Sd4. "Gute logische Aufgabe mit interessanter Schnittpunktstrategie" SW. "Dreifache TT-Opposition, es fehlt ein bisschen die Würze" RC. Tadellos konstruiert wie in "klassischen" Zeiten der logischen Schule. Heute schätzt das Publikum mehr "Steinhaufen" mit kompliziertem Spiel. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass sich gute Dreizüger mit weniger als 20 Steinen rar machen? **2,4/II-III/26.**

4453 (H. Zajic). 1. Da1 Zugzwang Le6/Ld7/d5/Tb6:/Lb6: 2. Tc4 + /Td6:/Td5: + /Te4/Dc3 + "Schwer zu durchschauen, originell!" BJ, "wohltuend unkonventionell" HmH. "Precise square vacations of the white rook" VK & MT. "The Td4 makes all possible second moves" CJ. "Gute Blocks" SW. Bitte beachten Sie einen paradoxen Effekt: ein Feld (c4) kann erst erfolgreich betreten werden (Tc4 +), nachdem Schwarz es gedeckt hat (durch Le6). Obwohl diese "Zugwürze" hin und wieder vorkam (z.B. manchmal beim Umnow-Thema), könnte es sich lohnen, diesen Effekt als eigenes Dreizügerthema zu kultivieren. RC findet den Schlüssel schwach. "Eher eine Knobelei" AH. **3,0/III/25.**

4454 (A. Kusowkow). Probespiele 1. Dc8/Dc7? (dr. Sc3) Tc6! Thematische Verführung (immer besser als "nur" Satzspiele) 1. Ka7?! (dr. Kb6: Tb4/Tb5 (römische Lenkungen zum Block) 2. Dc8/Dc7 Tc4/Tc5 3. Df5:Df7: ≠, auch 1. ..., Tb3/Tb2 2. Lb3:/Sb2:, nur 1. ..., Tb1! pariert. In der Lösung 1. Sf7: (dr. 2. Ld7 3. Le6) ergeben dieselben schwarzen Züge Blockrömer, aber Weiss muss die Fortsetzungen vertauschen: 1. ..., Tb4/Tb5 2. Dc7/Dc8! Tc4/Tc5 3. Dd6:/De6 ≠ mit neuen Mattzügen! Soweit mir bekannt, ist dies hier erstmalig zu sehen. Nebenspiele 1. ..., Tc6/Le3/Tb2 2. Lb3 + /Se3: + /Sb2:.. SW analysierte: "Da sind die zwei Probespiele, die rasch zum Schluss führen, dass es sich wohl um einen Blockrömer handeln muss. Aha, klarer Fall, Lösung also 1. Kb7?, was nach 1. ..., Tb4/Tb5 auch in der tat die Realisierung der Probespiele zulässt, allerdings an 1. ..., Tb1! scheitert. Nach diesen Überlegungen ist der tatsächliche Schlüssel eine Bombenüberraschung, weil er die Realisierung der Probespiele in der ursprünglichen Form - aufgrund der Blockung von f7 und der Öffnung der 5. Reihe für Th5 - unmöglich macht. Dass als Kompensation dafür die Deckung von e6 beseitigt und d6 angegriffen wird und deswegen die Züge der weissen Dame vertauscht werden müssen, sieht man erst viel später. Entscheidend ist jedoch nicht so sehr die Schwierigkeit, sondern die inhaltliche Bereicherung, die die Aufgabe durch die virtuelle und reelle Gestaltung des Themas erfährt, welche die Komposition zu einem intellektuellen Genuss macht. Zweifellos ein potentieller Preisträger." "Grossartig" BJ. "Ich fand sehr schwierig, und es ist logisch plausibel" AH. "Zwei Blockrömer mit reziprokem Wechsel. Das ist eine ausserordentliche Leistung, kann aber nicht ganz über die holprige Konstruktion hinwegtäuschen" RC. Zum kritischen Nachsatz kann man nur Schiller zitieren: Schnell fertig ist die Jugend

mit dem Wort. Die Schwalbe wird jede andersartige Darstellung eines Doppelrömers mit Mattwechseln (auch nicht reziproken) gerne veröffentlichen. Die Bewertung **3.4/III-IV/23 + 1U** ist verdient hoch, ohne die Löser, die die Themaverführung nicht notierten, ist der Schnitt sogar 3.9.

4455 (W. Hebelt). 1. Db7 (dr. Sa2: + 3. Db1) Schwarz verteidigt sich durch Vorausselbstfesselung, um im Mattzug wieder entfesselt zu werden (Vorausnietveltparaden) 1. ..., Dd5:/Td5:/Tdd5: 2. Sb1 + /Sa4 + /Sb5 + mit Fesselmatt. Nebenspiele 1. ..., Dg4:/Tc5:/Tb5 2. Sb1 + /Sa4 + /Da7 +. "Eine wunderschöne dreifache Sierbatterie" JK. "Erstmal habe ich beim Vom-Blatt-Lösen die Fesselungen gar nicht gesehen, und auch mit Brett dauerte es. Das Thema ist ausserordentlich schön dargestellt!" AH. "Three move from Nietvelt defences. Cheeky reply to 1. ..., Dd5:" CJ. Die Siersfesselfalle gibt es schon oft, sogar vierfach, die Nietveltparaden fügen aber eigene Note hinzu. "1. ..., Ld5:? verteidigt zum Glück nicht" (SzH), denn bei Nicht-Paraden ist es üblich, mögliche Duale nicht wahrzunehmen **3,2/III/22**.

4557 (V.I. Tschepischnij). Nach 1. a8D + ? ist a1-h8 zweimal verstopft. Also weg damit: 1. Sc4 (dr. a8D + 2. Sa3, 5) Lc4: 2. g8D: Lg8: (Ka2:? 3. Dc4: +) 3. a8D +, nicht umgekehrt 1. g8D? Lg8: 2. Sc4 Ka2!. "Schmackhafte Vorspeise" RC, "zwei Figuren Opfer, beeindruckende Miniatur" KK, "zweimal Massebeseitigung mit relativ stillen Zügen in Miniaturform, erfreulich" AH. "A classic: three pieces give way to the queen whose birth takes place as late as in the third move. A miniature that will be remembered" VK & MT. **2,6/III/22**.

4558 (G. Jahn). 1. Tf5! Zugzwang 1. ..., Sc7 oder Se8 2. Te5 und im nächsten Zug fällt der bewegliche Springer. 1. ..., Sd8 2. Tf6! "Interessantes Duell zwischen T und S (Abfangidee), eingeleitet durch einen verblüffenden Schlüssel" SW. "Hitting two birds with one stone" CJ. "Many promising tries. The key is fantastic" VK & MT. "Ganz nett, aber man vermisst eine herausragende Pointe" RC. Pointe ist der Schlüssel, indem Weiss sich das einzige Feld blockiert, das als Mattfeld in Frage kommt. Versuche wie 1. Th7? Sd8! 2. Tg7: Sc6 + 3. Ka8 Se7, 1. Ka7? Sc7? 2. Te5, aber 1. ..., Sd8!, 1. Sg6? Sf8! werden, da nicht wirklich thematisch, in Lösungsbesprechungen gewöhnlich nicht erwähnt, sind aber gerade bei Aufgaben mit nicht besonders tiefsinnigem Thema (wie der Abfangidee) wertvoll. **2,5/III/20 + 2F**.

4459 (H. Axt). Mit der **dreizügigen Nebenlösung** 1. Tf6: (dr. Te5) ef6: 2. Kf6: waren leicht 5 Pkt zu verdienen. Geplant war 1. Kh6 (dr. Td4 + usw.) Td1! 2. Te6 + fe: 3. Te5 + fe: 4. Lg5. Die Probe 1. Lh6? scheitert an 1. ..., Tf3, nach der Ablenkung des Turms 1. ..., Td1 hat sich Weiss h6 verbaut und muss statt dessen g5 freikämpfen. Wegen der weiteren **Nebenlösung** 1. Td4 + Ld4: 2. Td4: + Kf5 3. Kh6 Tf4: 4. Td5 waren insgesamt 5 + 10 Punkte zu holen.

4460 (N.G.G. van Dijk und K. Skogsenden). Leider **unlösbar** wegen **Druckfehler**: auf **c5** muss ein **schwarzer Bauer** stehen. Dann steht auf das Satzsach 1. ..., Tg6: + die Mattführung 2. Lg6: (dr. Lh5 + 4. Se3:) Da6 3. Sf3 bereit, so dass dessen Verhinderung durch den Schlüssel nicht getadelt werden muss: 1. Ld7 Da6 2. Le5 (2. Se4? z.B. De2:!) Kf5 3. Lc3: (dr. Se3:) Kg4 4. Le5 Kf5 5. Tc5:, und 1. ..., Db6 2. Se4 (2. Le5? Kf5 5. Tc5: Dc5:) Kf5 3. Sc3: Kg4 4. Se4 Kf5 5. Tc4. Zwei harmonische Varianten mit fein variiertem Beseitigung des Bc3 unter Beschäftigung.

Studien Nr. 4461-4462 (Bearbeiter: Gerd Rinder)

4461 (V. Pachman) 1. Sf3 + Kd1 2. Sf2 + Kc1 3. Da3 + ! ist die Einleitung zu einem pikanten Wechselspiel der halbgefesselten wS. 3. ..., Da3: 4. Sd3: + Kd1 5. Sf2 + Kc1 6. Sd3 + Kb1 7. Sd2 + Ka1 8. Sb3 + mit ewigem Schach oder Patt. Eine recht witzige Hauptvariante! (Axt). Sehr leicht zu lösen, aber für mich ist das ein neuer Mechanismus (KV). In der Tat sehr elegant. Schade nur, dass durchgehend mit Schach gearbeitet wird. Aber das ist wohl der Preis dafür (ChR). **(3,0/II-III/5/5P.)**

4462 (G. Werner) erwies sich als unerwartet schwierig, obwohl das Abspiel ganze 4 Züge umfasst und praktisch frei von Nebenvarianten ist. 1. Lb2! Sb2: 2. Ta5! Sa5: 3. Sfe2: a1D 4. Sc2! Das fand ein einziger Löser heraus und schrieb es - leider - kommentarlos nieder. 1. Sc2? scheitert übrigens an La6! mit Mattdrohung (Autor). **(5P.)**

Selbstmatts Nr. 4463-4466 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4463 (V. Nikoletic). 1. Tf8 ZZ Lg8/Se2:/Sf3/Sh3, 2. De4/Lc1/Sh5/Df2 + de4:/Sc1:/gh5:/Sf2:≠ "Der Zugzwangsschlüssel ist gut versteckt, und es gibt immerhin 4 Varianten." (MRI). Sonst überwog aber die Kritik: "etwas phantasieloses matt-treiben" (HAX) "Der Schlüssel liegt auf der Hand - wäre da ein reiner Wartezug nicht besser gewesen?" (HHS), ausserdem wurden La3 und Sg7 kritisiert. **(2,3/II/12)**.

4464 (K. Potschtarew & J. Fokin) 1. Te1 (2. Dg3 +) Tc3/Tf6, 2. Kd4:/Ke5: + Sc6≠ "Sehr schön, wie der mattsetzende König flieht!" (TLi) "Exquisite Thematik mit überraschender Aufgabe der sT-Batterien." (HZc) Hoffentlich hat ChR nicht Recht mit seiner Bemerkung "Ich weiss nicht, aber irgendwie bekomme ich das Gefühl, dass die guten s≠ 2er aussterben." Versuchen Sie, ihn mit Ihren Kompositionen zu widerlegen! **(2,9/II/10)**.

4465 (G. Bakcsi) ...Und ich hab' das Gefühl, dass auch langsam die 'guten Selbstmatt-Kommentare' ausgehen, denn zu der Lösung 1. g8S (2. Sg7 + Ke4:, 3. De3 +) Ke6:, 2. Sc5 + Kf4/Kd6, 3. Se7/Le7 +; 1. ..., Ke4:, 2. Sc5 + Kf5/Kd4, 3. Se7/Lf6: +; 1. ..., fe6; 2. Se7 + Ke4:, 3. De3 + äusserte sich nur HAX: "gefällige abspiele ohne strategischen inhalt, selbstmatt-typisch etwas viel aufwand." **(2,7/III/6 + 1F)**.

4466 (G. Glass) fand ziemlich wenig Löser (too difficult this time"); diese "knochelei" (HAX) löst sich mit 1. Kc3 d4 + 2. Kb2 d3 3. Sf7 e5 4. Kc3 e4 5. Sd6 + Kf8 6. De8 + Se8:≠, und das fand HHS

''trickreich, überraschend, frech, witzig.'' Vielleicht schauen Sie sich's jetzt noch mal an? Zwei Werter nur...

Bei den Selbstmatts gab es - wie fast immer - nur ziemlich wenige Löser und noch weniger Kommentare. Woran liegt das? Sind sie zu schwer, schlecht, unattraktiv? Ich habe einige sehr gute, gleichzeitig schwere längere Aufgaben in meiner Mappe, trau' mich aber kaum, sie zu veröffentlichen, weil die Resonanz so gering ist. Äussern Sie sich doch **bitte** mal dazu!!

Hilfsmatts Nr. 4467-4477 (Bearbeiter: Thomas Brand).

4467 (H. Heinonen) In e) muss es natürlich heissen Bd7 - b7, was fast alle Löser erkannten. a) 1. Df6 Dc4 2. d6 f4# - b) 1. Dd4 f3 2. d6 f4# - c) 1. De6 fg3 2. d5 Df4# - d) 1. De3 fe3 2. d5 De7# - e) 1. Ke4 Db3 2. Dd5 De3# ''Wat soll denn datt?'' fragt AS; die Antwort von EB: ''Albino mit 1x stehen bleiben''. ''Erstaunlich, was da aus 7 Steinen herausgeholt wurde'' findet HZc, ähnlich ChR: ''Eine Materialstudie, aber eine recht gelungene.'' (2,5/I-II/16)

4468 (Ch. Fougiaxi) a) 1. Sd5 Sg4 + 2. De5 Sce3# - b) 1. d5 Sb2 + 2. Dc4 Sed3#, also ''Entfesselung der sD nach vorheriger Verstellung durch den sS und sB.'' (HHo); HZc sah - natürlich - die AZE's 8 (Schachgebot) und 10 (Entfesselung). Diese ''Fesselungs- und Verstellmechanik'' (EB) fand viel Zustimmung. ''Eine preiswürdige Aufgabe!'' (KJ), doch die Kritik von AS soll nicht verschwiegen werden: ''Hilfsmatts, in denen weisser Material verwendet wird, um weisse Züge zu verhindern, gefallen mir nicht'' (3,1/II/17)

4469 (T. Tikkanen) 1) 1. De5 + Kf3 + 2. Kf6 Kg2: - b) 1. Df2 Kd4 + 2. Kf6 Kc5: MRI beschreibt, was hier vor sich geht: ''Die sD versteckt jeweils einen T und wird anschliessend... gefesselt. Der wK schlägt jeweils den anderen sT mit Abzugsmatts.'' TLi: ''Sehr schöne Thematik! Interessante Zwillingsbildung - aber nicht ganz einheitlich.'' Woran das liegt, sagt uns ChR: ''Dass in a) 1. De5 ausser der Verstellung des Tc5 auch einen Block bewirkt, stört mich recht stark.'' Diese Schwäche liegt meiner Meinung nach nicht in der Mehrzweckigkeit als solcher, sondern darin, dass sie in b) fehlt; eben das macht die Uneinlichkeit aus. TN (2,9/II-III/17 + 1F).

4470 (C. Goumondy) 1. Se4: Kg4 2. Sc3 Sd4# - 1. Sf5: Ke2 2. Se3 Sg5# TLi: ''Derzeit sehr moderne Thematik - Beseitigung weisser Masse und Dualvermeidung.'' Opferwechsel; sehr einheitlich'' (EB). ''Allerlei Linienöffnungen und -sperrungen'' sah HHo, und für ChR sind ''Eleganz und Inhalt bewunderungswürdig.'' (2,9/II/15)

4471 (J. Korponai) löste Begeisterung auf der ganzen Linie aus: 1. T8b2 Sg6: 2. Sb3 Sd4# - 1. T1b6 Sg7: 2. Sb4 Sc6# ''Gamage im h#, ganz ausgezeichnet.'' (ChR). HHo verweist auf ''Vollkommene Harmonie der Abspiele, einmal auf der Diagonalen, einmal auf der Waagrechten.'' Für TLi ist's ''das beste Problem dieser Serie.'' Auch die Bewertung (3,5/II/14 + 2F) spricht für die Extra-Klasse dieser Aufgabe, die oft mit 4468 verglichen wurde.

4472 (K.-H. Ahlheim) a) 1. Sf5 Sf4 2. Kc1 gf5: 3. Tc2 Sd3# - b) 1. Kc1 f4 2. Sc2 + Ke2 3. gf4: Ld2# Diese ''wechselseitige Tempobeschaffung'' fand JC ''very puzzling'', und HAx sieht darin einen ''sehr originellen gedanken, den man nicht sofort erkennt.'' Nur wurde mehrfach die Zeroposition kritisiert, dennoch auch hier eine hohe Benotung: (2,9/II/13 + 1F)

4473 (Ph. Herd) L a) 1. Tb6 Sc5 2. Ka5 Kc3 3. Tb5 Sc4# - b) 1. Da1 Sd6 2. Ka3 Kc5 3. Da2 Sb5# - A a) Sh6 f7 2. Sg8 fg8:D 3. Kf3 Dg3# - b) 1. Tg3 f7 2. Sf6 f8D 3. Tg4 Df6: ''Allerhand, was er aus dem Material herausgeholt hat.'' (HHo). HAx: ''ganz amüsant! dank für die widmung!'' ChR z.B. sieht die Sache etwas kritischer: ''Viel Inhalt hat das natürlich nicht (v.a. das 'A'), aber als Buchstabenproblem ist es recht passabel''. (Das ist für solche Aufgaben meist eben typisch. (2,4/II/10 + 1F).

4474 (A. Frolkin & A. Wasilenko) 1. ..., La2 2. c1L Tf5 3. La3 Lb1# - 1. Sa3 Lh2 2. Kd4 Tc5 3. c1S Lg1# EB ist begeistert: ''Einfach wundervoll. Hier passt alles!'', auch sonst kam dieses ''Chamäleon-Echo'', jeweils mit Rückkehr der Mattfigur'' (HHo) gut an, auch wenn TLi meint, das Spiel falle gegen den Satz deutlich ab. (3,0/III/13) MRI: ''Klasse, aber noch nicht der Hammer, der kommt gleich.'' Damit sind wir bei

4475 (T. Garai) und sofort eine Frage an Sie: Wann hat es zum letzten Mal in der SCHWALBE für ein h# die Wertung (3,7/III-IV/13)!!! gegeben? Sicher sind jetzt viele Nicht-Löser (XY: ''tried hard because TG is good, but failed'') auf die Lösung gespannt: 1. Kc5 Td4: 2. Kb5: + Td6 3. Kb4 Tb6# - 1. Ke4 + Ld4: 2. Kf4: + Le5 + 3. Ke3 Lf4#, also ''Entfesselung - Fesselung - Entfesselung der mattsetzenden Figur nur durch den sK bei gleichzeitiger Beseitigung schädlicher w Masse und des sBd4. Grossartiges Thema, kaum für möglich zu halten. Bester Dreizüger, den ich kenne!'' (MRI) HHS: ''... mir imponiert's und gefällt's - besonders deshalb, weil man's den so aktiv dastehenden wBB ganz und gar nicht ansieht, dass sie nur 'hinderliche wMasse' sind.'' Auch die Kurzkommunikare sprechen für sich: ''Würd ich gern nochmal sehn - im Preisbericht'' (AS), ''meisterhaft'' (HAx), ''Endlich mal wieder ein strategischer Mehrzüger!'' (ChR) usw.

4476 (M. Bílý) a) 1. Ka6 c5 2. Sc4 c6 3. Da7 a4 4. Sb6 ab5: - b) 1. Sc2 + Kb3 2. Ka5 a3 3. Da6 c5 4. Sb4 ab4: ''Herrliches Echo in Miniaturform. Ein Edelstein!'' (FB), ähnlich die übrigen Kommentare. Solche eleganten 'Kleinigkeiten' kommen also auch heute noch gut an, wie (3,1/II-III/12) zeigt.

4477 (m. Aktschurin) 1. Kg7 Kb1 2. Kf6 Kc1 3. Ke5 Kd1 4. Kd4 Sc1 5. Kc3 Se2: + 6. Kb2 Sd4 7. Ka1 Kc1 8. La2 Sc2# Das stiess auf unterschiedliche Reaktionen: ''tolle ökonomie'' (HAx), ''Geschick gemacht'' (EB), andererseits fanden's ChR und MRI ''recht schematisch'' und ''elementar'' (2,8/II-III/13).

Abschliessende Bermerkung:

''Die Hilfsmatts dieser Serie können sich alle sehen lassen, aber bei den Selbstmatts sieht's etwas dünn aus.'' Damit hat ChR sicher recht! ''Eine gute Hilfsmattserie!'' (GM). ''Eine SCHWALBE - würdige

Serie mit vielen überdurchschnittlichen und auszeichnungswürdigen Problemen." (TLi). Für diese Ansicht spricht auch die durchschnittlich vergebene Qualitätsnote 3,0(!) MRI: "Zahlreiche Leckerbissen; überragend dennoch die Super-Nuss aus Glendale, (der er eine 5,0 'verpasste' TB)! Wenn man bedenkt, dass Buchstabenaufgaben nicht so streng gehandhabt werden sollen, gibt es nichts auszusetzen. Die Mischung ist optimal. Weiter so, Thomas!" Ich dank' Dir für dies Kompliment, Manfred; nur bin ich wohl der falsche Adressat: Also gebe ich's an die Komponisten weiter - und an die Prüfer, die dafür sorgen, dass es keinen 'NL-Ärger' gab. TB.

Übriges Märchenschach, Nr. 4478-92 (Bearbeiter: Thomas Kühn)

Vorweg eine Ergänzung zu den Lösungen in Heft 85, S.212: Zur 4349 schreibt der Autor Achim Schöneberg: Der Verbesserungsvorschlag wäre toll, wenn es nicht mehrere NL's gäbe, z.B. 1. Td1/Tb8 Lbel. 2. Td8 Lb5 ≠ oder 1. Tf1 L:f1 2. 0-0-0 La6/Lh3 ≠

4478 (A. Schöneberg) Dass es sich hier um eine Zeroposition handelte, merkten einige Löser nicht und versuchten vergeblich in der Diagrammstellung eine Lösung zu finden. a) 1. Ka3 Th4 2. Dg2 + Dg4 3. Db2 Da4 ≠ b) 1. Ka2 Lh8 2. Dg8 + Dg7 3. Db3 Da1 ≠ Schwarzer Turton, sehr elegant und harmonisch (ChR); ein Juwel! Wenn der sBh3 nicht wär, hätte ich gar nichts mehr auszusetzen (HG); Miniatur von schöner Harmonie (HAXt) (18L/2,6/II/4P)

4479 (M. Manolescu) 1. f3? Sb3! 1. Lb5 (2. Lc6 Sb6 ≠) T:d6 + (A)/L:f7 + (B)/T:e5 + (C) 2. e:d6/De6/S:e5 (B)/(C)/(A) ≠ Überraschender Zyklus, leider recht unökonomisch (ChR); recht pfiffig - aber es erhält nur den bereitstehenden Zyklus der Kreuzschachabspiele (HHS). (13L + 3F/2,5/III/2P).

4480 (H. Moser) Allgemein wurde die Diagrammstellung als besser beurteilt. Verführungen: 1. Td1? Kc5 2. Lc1 b6 3. La3 ≠ 1. Te1? Tc8 2. Lc1 Tc5 3. Th4 ≠ 1. Tf1? Ke4 2. Lc1 d4 3. Te2 ≠ 1. Tg1? Ke4 2. Lc1 Kf3 3. Ld5 ≠ Lösung: 1. Th1! bel. 2. Lc1 bel. 3. Lb2 a/c:b2 ≠ (Die angegebene Variante löst 1. Sf2 2. Sd1 3. Sb2.) Vor allem 1. Tg1 wurde oft angegeben. Schwieriger Auswahlsschlüssel (KaJ); gutes Zusammenspiel der weissen Figuren (HHo); das gibt es zwar wie Sand an Meer, gefällt aber doch immer wieder (ChR). Und ein solches Sandkorn wurde denn auch von AS gefunden: Heft 75, S.481, der 1.Preis in feenschach 1975 von W. Günther! (13L + 2H/2,3/II/3 + 1P)

4481 (O. Faria) Hier wurde allgemein die Symmetrie als zu stark empfunden. 1. Lb2! K:a2/K:c2/b:a2/b:c2 2. Sc3/Sa3/Sa3/Sc3 ≠ (27L/2,0/I/2P)

4482 (H.P. Rehm). Die beabsichtige Autorlösung 1. Sc2 (2. Lb2 +) Tc1! 2. S:d4 Tb1: 3. Sc2 Tc1 4. Sb4 Tb1 5. S:a6 6. Sb4 7. L:b1 Sg6 8. Sd5 + wurde nur von Josip Pernarić herausgefunden, eine kolossale Leistung angesichts eines Nebenlösungsdschungels, der in zwei zweizügigen NL's gipfelt: 1. T:e7 bzw. 1. Lb2 +. Da's freundlicherweise keiner gesagt hat, sag' ich es: das hätte der Sachbearbeiter aber merken müssen! (1L/9 + 9P)

4483 (F. Sabol) 1. Tf1! g:f1D/T/L/S/g1D/T/L/S 2. Kg8/Dc8/a8S/Dd8 + /Db8/Kf8/Kh8/Dd8 + HHS monierte zu Recht die 6(!) Fortsetzungen nach 1. ..., Kd6, die der Autor erst gar nicht angegeben hat; es kam ihm wohl nur auf die doppelte AUW an. Gute Idee (HAXt); trotzdem gute Leistung (HHo). (14L/3,3/II/3P)

4484 (G. Glass) Das "blosse Rätsel" (HAXt) haben nur 3 Löser gelöst. 1. S:b6 + Ka7 2. Sc5 Kb8 3. d8D + Ka7 4. Sc4 b6 5. Sb7 K:b7 6. S:a3 a6 ≠ (3L/2,4/II/6P)

4485 (K. Wenda) a) 1. Kc8 Kb6 2. nLd5 + nL:nTe6 ≠ b) 1. Ka7 nTe8 2. Ka6 nT:nLa8 ≠ Der Autor hat selbst ein Vergleichsstück angegeben: Gandew wKc5 sKa6 nTe4 nBg7 b) nBc7 c) sKd8 d) wKh3. Die Löser blieben sprachlos. (8L + 1H/2,2/II/2P)

4486 (H. Winterberg) Dieses lustige Rangiermanöver wurde nur von 4 Lösern bewältigt. 6. K:e8(Lc7) 7. K:f7(Be8) 8. K:e7(Lf7) 10. K:f7(Lf6) 11. K:e8(Bf7) 14. K:f7(Bg8) 15. K:f6(Lf7) 17. K:f7(Lg7) 18. K:g8(Bf7) 19. K:g7(Lg8) und jetzt das ganze auf der anderen Seite 28. K:d7(Bc8) 31. K:c8(Bb7) 34. K:b7(Ba8) 39. K:a7(La8) 42. Kd5. Erstaunlicherweise fanden HAXt und HHS eine NL, wobei HHS sogar noch auf 41 Züge verkürzte! 4. K:b6(Lb5) 6. Kd8 7. K:e8(Ld8) 9. Kg8 10. K:f7(Bg8) 12. K:d8(Lc8) 14. Kf8 15. K:e8(Lf8) 16. Kf7 17. K:g8(Bf7) 18. K:f8(Lg8) 22. Kb6 23. K:b5(Lb6) 26. Kc8 und weiter wie Autorlösung nach dem 27.Zug! (10 + 10P)

4487 (Y. Cheylan) 1. Dg1 (2. De3 ≠) e1D(T)/G/H 2. Le3/Lf2/Lc3 ≠ 1. ..., Gb1/Kf3 2. D:g3/Df1 ≠ Autor: triple-avoidance between 3 promotions in 3 black pieces playing on the same lines. Überraschende Mattbilder (HHo); Differenzierung des Läuferabzugs durch schwarze Umwandlung, schöne lockere Stellung (ChR) (11L + 2F/2,5/III/2P)

4488 (W. Seehofer). 1. Sf8(=sL) L:b4 (kritisch über e7) 2. Db6 + Ke7 3. Lc8 (=sL) L:g4 (kritisch über e6) 4. De6 + T:e6 5. Sf1(=wK!) ≠ 1. Lc8(=sL)? L:g4 2. Sf8 Lc8!! Die 3 Löser JoP, HHo und HG waren des Lobes voll: Hervorragend und sehr schwierig. Reizvoll nach einem Matt für einen noch gar nicht vorhandenen König Ausschau zu halten. (3L + 1U/4,0/IV/5P).

4489 (M. Rittirsch) ging leider daneben. Die Autorlösung 1. Tg7(Te7) Lg8 2. Tg7(Tf7) Lf7(Ta2) ≠ zu der HG schreibt: "Blendend, blendend... esprit pas excellence. So präsentiert, reisst Dynamoschach doch jeden Hocker". Hat leider den Sachbearbeiter so geblendet, dass er die NL's 1. Tg4 Tf4 2. Tb4(Ta4) Lc3(TR) (ChR) und 1. TR(Bg8) Lc3 2. gf7(Te6) Ta6 ≠ (JCo) nicht gesehen hat. Und das reisst ihn jetzt in der Tat vom Hocker! (3L/2 + 4P)

4490 (Y. Cheylan) 1. S:c3! (2. Sb5 ≠) c1D/T/L/S 2. Se4/Sd1/Td1/Sa2 ≠ 1. - Sd6/Sc7/g2/b:c3/Se3 2. Td5/Te4/Dd5/L:c3/De5 ≠ mit AUW, die in feiner Madrasi-Manier erledigt wird, und noch mit zusätzlichen Madrasi-Mattauflösungsstellungen (HHS); hervorragende Abspiele bei der AUW (KaJ); ambitious AUW (JCo) (14L + 1U/2,8/II-III/2P)

4491 (H. Gockel) 1. Da7? (2. Sc4 ≠ A) Df7? 2. Sf5 ≠ B aber 1. - D:d6! 1. Db6! (2. Sf5 ≠ /B) Df7 2. Sc4 ≠ A 1. - D:d6/L:d6 2. Lf4/D:c5 ≠ Schwacher Schlüssel, aber gute Themavarianten (HHo); viele, feine Madrasi-Effekte (HZj). (18L+4F/2,6/II/2P)

4492 (Th. Steudel). 1. Th3? h1T! 1. Kc2! h1T 2. Ta3+ Th3 3. b3+ T:b3 4. K:b3+ Kb1 5. Kc3. Das wurde denn doch zu dürftig genannt. Nur eine Madrasi-Spielerei (HAXt); mehr Lehrstück als Problem, und auch nur in der 1. Hälfte (HHS). Und weil's so schön ist: EB: Zitat des Autors (Jugendschach Heft 38): "Wenn der Mond scheint still und glasi", steigt der Theo nicht zur Stasi sondern hockt und baut Madrasi!" (23L/2,0/I-II/6P)

Retro/Schachmathematik Nr. 4493 - 4498 (Bearbeiter: G. Lauinger)

4493 (A. Hazebrouck). "Alle 5 SS sind beweglich. Pattgefahr erscheint also ernstlich erst im Verlauf des Rückspiels, wenn 2 der sSS nach g6 und h5 gebracht wurden, die 2 anderen sich auf b1 entwanderten und als BB nach b6 und b5 zurückgezogen und Ba7-a6 zurückgenommen wurde, während der wS sich auf b8 zur Entwandlung bereitstellte. In dieser Stellung muss dann Weiss am Zuge sein - anders lässt sie sich nicht auflösen: c6xBb5, b7-b8S; c7-c6, a6xDB7; Dc6, a5; Df6, a4; Dh4, a3; Dh1, a2; h2-h1D, b4; h3, h2x3Dg3; Dh4, b3; g3xSf2 - dieser S kann nun ziehen und die Gefahr ist vorbei. Aber noch eine Schwierigkeit muss bewältigt werden: Th7 muss heraus- und heimgebracht werden, ehe die wBB-Kette geschlossen ist. Dazu müssen alle SS und die sD aus dem Wege gebracht werden, dazu: sKh4, wTf2, sLf3 beiseite, sB nach g5, sKg4, wTe2, wLh4, wBf2-f4, der sK kann heraus, der wK nach h5 und damit ist jede Schwierigkeit beseitigt. In der ersten Phase des Rückspiels hatten die sSS eine gerade Zahl von Zügen, ebenso die 3 sBB, während der wS eine ungerade Zügezahl hatte. In der Diagrammstellung ist also Schwarz am Zuge: 1. - Tg6 ≠" (HHS), und nicht Weiss mit 1. gh3: ≠? "It took a long time to get the right paths!" (KV) (3/III/4/2P.).

4494 (Ch. Remling). "1. 0-0-0 nebst 2 Td8 ≠, da Schwarz nicht mehr rochieren kann. Schwarz muss zuletzt den K oder T gezogen haben. g7-g6 oder g7xf6 kommen nach Ausführung der weissen 0-0-0 nicht mehr in Betracht, weil dann der sLa5 UW-F wäre, die aus dem sBd hervorgegangen wäre, wobei das Feld d2 berührt worden wäre, was die weisse 0-0-0 unmöglich gemacht hätte. Folglich nicht 1. Td1? wegen 1. - 0-0!" (HHo) "Hübsch und leicht" (HA) "Schöne Retroanalyse in ökonomischer Stellung" (FCh). (2,4/II/11/2P.).

4495 (M. Caillaud). "1. b4 Sc6 2. Lb2 Tb8! 3. Lf6 Sd4 4. Lh4 f6 5. Sc3 Kf7 6. Db1 Ke6 7. Db3+ Ke5!! (toller Zwischenzug!!) 8. 0-0-0 De8 9. Kb2 Dg6! (Dh5?) 10. Df7 e6 11. Ka3 Lc5 12. Ka4 b5+ 13. Ka5 Lb7 14. Sh3! Lf3 15. Tg1! Lh5 16. g4 Tb6 17. Tg3 Tc6 18. Td3 Sf3 19. Td6 Ld4 20. Sd5 Tc3 21. Ka6 Tb3 22. Kb7 Tb1 23. Kc8 Ta1 24. Kd8 Sh6+! 25. Ke7 Tb8 26. Tb1 Tb6 27. Tb3 Ta6 28. Tb6 Ta3 29. Tb8 a6! 30. Th8 Sf5+! 31. Kf8 Kd6 32. Td3 Kc6 33. Se7+ Kb7 34. Sg8 Lc3 35. Td6 Kc8 36. Tb6 Sd6 37. Tb7 Df5 38. Ta7 Sb7 39. Ta8 ≠ Unglaublich, unglaublich, unglaublich - und nicht nur um des Rekordes willen (der für sich schon fantastisch ist): was sich hier an Linienöffnungen und waghalsigen Schnittpunktmanövern abspielt, ist in dieser Häufung und zwingenden Abfolge einfach unglaublich! Ein scheinbar völlig wirres Geflecht an Zügen ist auf atemberaubende Weise eindeutig determiniert. Da bleibt einem fast kein Wort mehr übrig zu dem Marsch des sK (der sein Feld in 1 Zug erreichen könnte) und auch seines Kontrahenten, der abenteuerlichen Schachgeboten knapp entrinnt! Ein tadelloses Meisterstück!" (HG) "Eine fantastische Leistung" (FCh). "Wieder ein Meisterwerk" (HHo) "There are many fascinating details in the play: mutual S/T-maneuvres in the opposite corners of the board and the precision of timing in general, Black S's route to b7 etc." (KV) (4,8!/IV/5!/10P.). Ein Glück für die anderen Retro-Autoren, dass das Quotensystem bei den FIDE-Alben abgeschafft wurde!!

4496 (Th. Brand). So hat sich's der Autor gedacht: die Lösung ist: zurück Kg8xBf7 (If5-e4) Kb4xSb3 (If6-f5) vor 1. Ka4 (Ie6) Sc5 (If8) ≠ während andere Entschlüsse scheitern: zur. Kg8xSf7 an 2. Sg5 (Ig6)!; zur. Kg8xTf7 an 2. Ta, b7 (Ia, b8)! und zur. Kg8xD, Lf7 an Selbstschach. Leider sind meine beiden Behauptungen prompt bestätigt worden: durch die geringe Löseranzahl (4,0/III-IV/2/4P. f. AL) und durch NL-Meldungen von A. Frolkin, KV/TM und ChR. Bei allen NL wird der I in die Ecke bugsiert: z.B. zur. Ke7-(xL, S, B)f7 (Id4-e4) d6xDe5 (Ic5-d4) vor 1. Kc2 (Id4) Db2 (Ia1) ≠ oder zur. Kg/e6xTf7 (If:d3-e4) d6xDe5 (Ie/c4-f/d3) vor 1. Te/g7 (Id4) Db2 (Ia1) ≠ und ähnlich. Ob das (als Wenigsteiner) heilbar ist?

4497 (A. Frolkin). Zurück: 1. Kh2xLg1 g2-g1L+ 2. Kh1-h2 g3-g2+ 3. Kg2xLh1 h2-h1L+ 4. Kg1-g2 h3-h2+ 5. Kg2-g1 h4-h3+ 6. Kh2-g2 g4-g3+ 7. Kg3-h2 h5-h4+ 8. Kh3-g3 g5-g4+ 9. Kg4-h3 h6-h5+ 10. Kh4-g4 g6-g5+ 11. Kg5-h4 h7-h6+ 12. Kh5-g5 h7-g6+ 13. Sd7-h8 vor 1. Se7 ≠ "Doppelexcelsior" (Autor) "2. Kg1xBh2? würde bereits im 12. Zug zum Ziel führen, ist aber nicht erlaubt, weil nach 2. ..., h3-h2 Matt durch Se2 möglich wäre. Der sG ist ganz hübsch trickreich verwendet" (HHS) "Gute Aufgabe, geschickte Nutzung des G, ökonomischer Aufbau, nette Begründungen für die Dualfreiheit des weissen Spiels. Dennoch die Verwendung der Mä-F bedenklich, da nur zur Konstruktionserleichterung gebraucht, als technisches Hilfsmittel, nicht aber thematisch verwendet" (Dr. WD) (2,5/II-III/4/7P).

4498 (A. Frolkin). 1. Dh1-d1 a5-a4 (wBa4) 2. Da4-d1 De8-a4 (wDa4) "bis hierher ganz eindeutig und im Prinzip eindeutig auch im folgenden" (HHS) 3. b5-b6 Df8-e8 4. b4-b5 Dg7-f8 5. b3-b4 Sf8-g6 6. b2-b3 Sd7-f8 7. h2-h3 a4-a3 8. a3-a4 (Sba4) Sb6-d7 9. a2-a3 Da4-b6 10. Sb6-a4 (sSa4) c4-c3 11. Sd5-b6 c5-c4 12. Sb4-d5 d5-d4 13. Sc6-b4 d6-d5 14. Sd8-c6 c6-c5 15. d7-d8S c7-c6 16. c6xLd7 Lc8-d7 17. c5-c6 d7-d6 18. d6xLd7 etc. "Das Ganze ist recht interessant: immerhin haben wir die magische Sieben-Zahl an Verwandlungen durch den Magier a4 und das ist eine gehörige Portion Magie!" (HHS) (3,5/II/1/8P).